



Geschäftsbericht 2018

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

	2018	2017	2016 Pro Forma	*)
Absolute Kennzahlen in Mio. EUR				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.862,6	2.818,5	2.699,0	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	2.349,1	2.295,1	2.219,5	
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	831,6	909,7	980,9	
Rechnungsmäßiger Überschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	413,6	543,8	538,7	
Deckungsrückstellung	21.173,6	20.353,1	19.281,3	
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.223,0	1.350,5	1.578,7	
Eigenkapital	840,6	821,6	796,6	
Kapitalanlagen	23.943,9	22.873,9	22.383,0	
Kennzahlen nach dem Kennzahlenkatalog des Verbandes der privaten Krankenversicherung				
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit in %				
Eigenkapitalquote	29,4	29,1	29,5	A(1)
RfB-Quote	40,9	45,5	55,7	A(2)
RfB-Zuführungsquote	10,0	13,6	12,6	A(3)
RfB-Entnahmeanteile				
Einmalbeiträge	61,4	75,9	53,0	A(4)1
Barausschüttungen	38,6	24,1	47,0	A(4)2
Überschussverwendungsquote	94,8	95,2	93,2	A(5)
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung in %				
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	13,3	13,8	11,0	B(1)
Schadenquote	76,6	76,0	78,3	B(2)
Verwaltungskostenquote	2,5	2,6	2,7	B(3)
Abschlusskostenquote	7,5	7,6	8,1	B(4)
Nettoverzinsung	3,6	4,0	4,5	B(5)
Kennzahlen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung				
Bestandskennzahlen				
Bestandsgröße insgesamt				
Verdiente Bruttobeiträge in Mio. EUR	2.855,9	2.818,5	2.699,4	C(1)a1
Versicherte natürliche Personen in Tausend				
insgesamt	2.539,1	2.539,7	2.543,0	C(1)a2
Vollversicherung	621,4	615,7	611,5	C(1)a2
Zusatzversicherung	1.917,7	1.924,0	1.931,5	C(1)a2
Wachstumskenzahlen in %				
Wachstumsrate				
gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	1,3	4,4	k. A.	C(2)a
gemessen an versicherten natürlichen Personen				
insgesamt	0,0	-0,1	k. A.	C(2)b1
Vollversicherung	0,9	0,7	k. A.	C(2)b2
Zusatzversicherung	-0,3	-0,4	k. A.	C(2)b3

*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes

Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

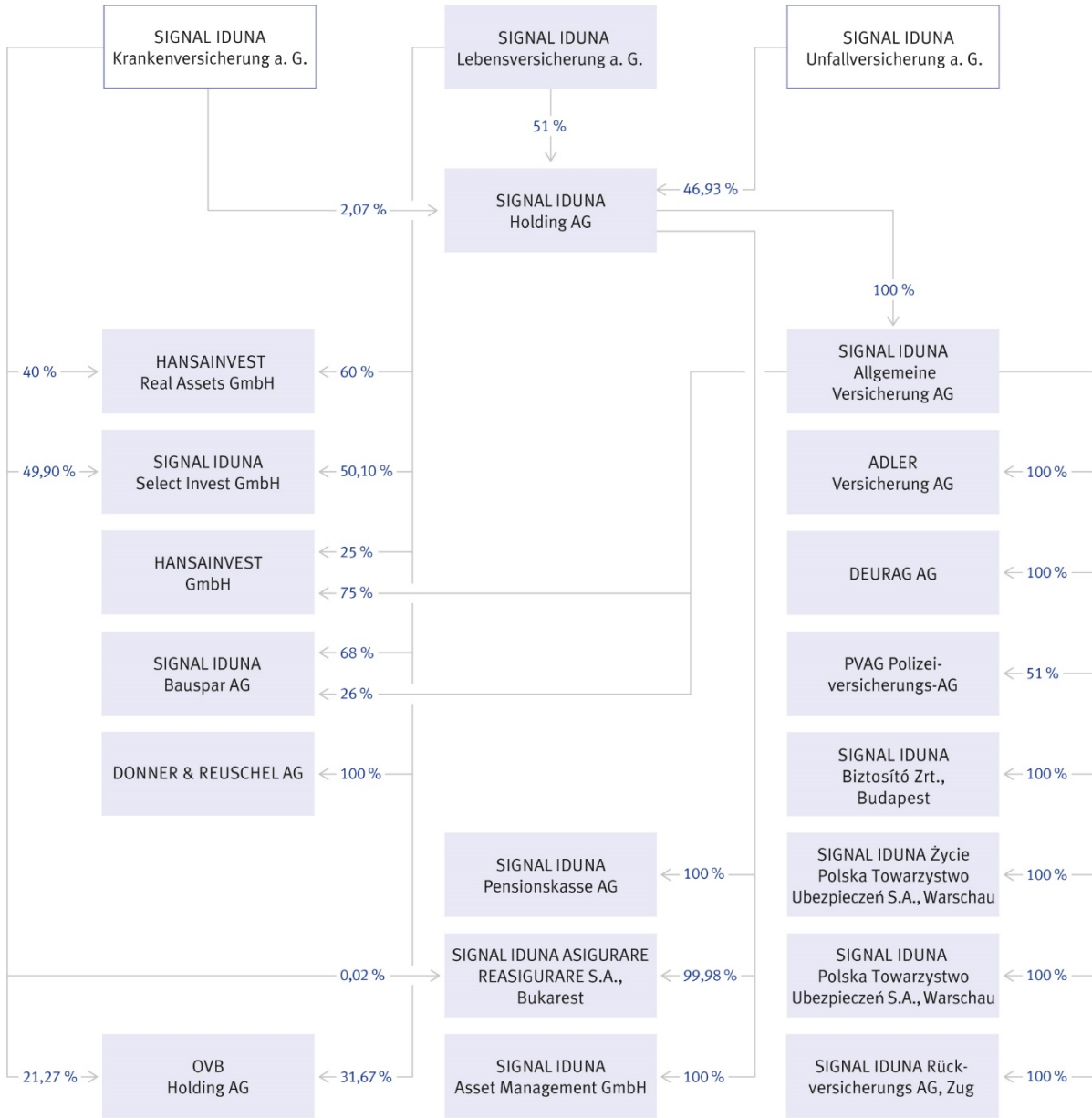
		2018	2017	2016
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,193	1,216	1,230
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,983	2,026	2,065
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,540	2,552
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,186	7,584	8,227
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.379	1.409	1.446
Krankenversicherung		2.863	2.819	2.699
Schaden- und Unfallversicherung		1.359	1.324	1.317
Rückversicherung		139	136	122
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	159	171
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.841	3.759	2.306
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.686	1.546	1.591
Krankenversicherung		2.350	2.295	2.220
Schaden- und Unfallversicherung		903	875	887
Rückversicherung		102	100	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.617	22.447	21.888
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		23.944	22.874	22.383
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.460	3.356	3.259
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		598	576	536
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.067	982	930
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		16.331	13.909	10.604
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.490	8.920	8.212
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.329	7.648	8.127
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.398	27.435	27.917

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

Geschäftsbericht 2018

Mitgliederversammlung am 25. Juni 2019



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

Geschäftsbericht **2018**

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.

8	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
10	Lagebericht
37	Jahresabschluss
38	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
42	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
45	Anhang
46	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
52	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2018
54	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018
64	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
68	Sonstige Angaben
70	Organe
78	Konzernangaben
80	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
86	Bericht des Aufsichtsrates
88	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorsitzender der Vorstände

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2019 begann genauso turbulent, wie das Jahr 2018 endete. Die EU befindet sich nicht nur wegen des Brexits in keinem guten Zustand. Weitere Risiken drohen unter anderem durch die Schieflage Griechenlands und Italiens. Die innereuropäischen Krisen sind leider nicht die einzigen schlechten Nachrichten für die deutsche Wirtschaft.

Ebenso trugen die US-Handelsstreitigkeiten und die Konjunkturabschwächung in China dazu bei, dass sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland deutlich abgeschwächt hat. Nach 2,2 % im Vorjahr betrug das Plus im Jahr 2018 nur noch 1,5 %. Die Unsicherheiten steigen weiter. Damit wächst das Potenzial für eine globale Wirtschaftskrise.

Die Versicherungsbranche ist durch Niedrigzinsen und die verschärfte europäische Regulierung zusätzlich belastet. Die Europäische Zentralbank ist auf einem sehr vorsichtigen Normalisierungskurs. Die erste Zinsanpassung dürfen wir wohl frühestens zu Beginn 2020 erwarten. Bei der Regulierung stehen Aufwand und Kosten häufig in keinem ausgewogenen Verhältnis zum Risiko. Das gilt nicht nur für Solvency II. Auch die neue Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribu-

tion Directive (IDD)) und die Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) bleiben für uns mit immensem Aufwand verbunden.

Große Dynamik gibt es auch weiterhin bei den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden. Die führenden Onlinefirmen setzen mit ihrem Service-Angebot Standards. Diese Standards erwarten die Kunden künftig auch von ihrer Versicherung: Kanalübergreifende Kundenbeziehungen, Transparenz, individueller Service in Echtzeit – das sind die Maßstäbe, an denen wir uns in Zukunft messen lassen müssen.

Wir brauchen unverändert hohe Konzentration und großes Engagement, um unseren Kurs erfolgreich fortzusetzen und die Ergebnisse weiter zu verbessern. Digitale Transformation, Künstliche Intelligenz, Big Data, aber auch Nachhaltigkeit – sie sind in der Wirtschaft, und auch in unserer Branche zu Schlagworten geworden. Es werden keine Schlagworte bleiben.

Wir bei SIGNAL IDUNA ziehen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine zufriedenstellende Bilanz. Aber noch wichtiger ist der Blick nach vorn, mit dem Ziel, ertragreich zu wachsen.

Dazu starteten wir letztes Jahr VISION2023, ein auf fünf Jahre angelegtes Transformationsprogramm. Das übergreifende Ziel, unsere Vision, auf die wir hinarbeiten, lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen!“

Einer der Grundpfeiler unseres Erfolges ist Service-Exzellenz. Wir wollen unseren Kunden künftig einen noch besseren Service bieten, der Erwartungen übertrifft und neue Branchen-Standards setzt.

Noch stärker als bisher werden wir uns künftig auf unsere Zielgruppen Handwerk, Handel und öffentlicher Dienst konzentrieren. Wir möchten einen wesentlichen Teil unseres Neugeschäfts aus den Fokus-Zielgruppen generieren und unsere gute Position im Breitengeschäft weiter ausbauen.

Eine weitere Grundvoraussetzung ist die erfolgreiche digitale Transformation unserer Gruppe. Wir werden uns immer mehr zum Lösungsanbieter weiterentwickeln. Und schließlich gilt es unsere Unternehmenskultur weiterzuentwickeln und zu erneuern. Auf Basis unserer gewachsenen Stärken wollen wir schneller, flexibler und kundenfreundlicher werden.

Nur gemeinsam können wir so unsere SIGNAL IDUNA Gruppe noch zukunftsfester machen.

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen, und uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge sowie ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch früher in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Hier bietet die Digitalisierung beispielsweise in Kommunikation und Produktentwicklung großes Potential. Im Mittelpunkt aber bleibt für uns: der Mensch!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe startete erfolgreich ins Transformationsprogramm VISION2023

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf über 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 76 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Kranken baute den Marktanteil im Neugeschäft und im Bestand der Krankheitskostenvollversicherung aus

SIGNAL IDUNA Kranken vergrößerte den Kundenbestand der vollversicherten Personen gegen den Markttrend um über 5.000 Personen deutlich

SIGNAL IDUNA Kranken erweiterte den Bestand der betrieblichen Krankenversicherung auf über 15.000 Personen

SIGNAL IDUNA Kranken erhöhte die Barausschüttung für ihre Versicherten merklich

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der globale Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 weiter fort, hat aber im zweiten Halbjahr an Dynamik verloren. Vor allem haben die USA durch ein hohes preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Wachstum beigetragen. Dennoch gab der von den USA ausgehende Protektionismus Anlass zur Sorge. Insbesondere der drohende Handelskrieg mit China verunsicherte die Weltwirtschaft.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2018 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,9 % (Vorjahr: 2,3 %). Die Inflationsrate betrug knapp 2,0 % und lag damit deutlich über den Vorjahreswerten. Nach Griechenland ist Italien – immerhin die viertgrößte Wirtschaft Europas – dabei, mit seiner Schuldenpolitik zu einem weiteren, vielleicht größeren Risiko für den Euro zu werden. Die französische Regierung steht unterdessen aufgrund der „Gelbwestenbewegung“ unter Druck.

Der Aufschwung in Deutschland setzte sich auch in diesem Jahr fort – hat allerdings an Fahrt eingebüßt. Zu Beginn des vierten Quartals gab es einen Rückgang, da insbesondere die Industrieproduktion – bedingt durch Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Testzyklus der Dieselmotoren – schwächelte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2018 um 1,5 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2018 3,4 Billionen EUR.

Die Verbraucherpreise – insbesondere durch steigende Energiepreise – zogen in Deutschland auch in 2018 weiter an. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2018 von knapp 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2018 5,2 % (Vorjahr: 5,7 %).

Dies führt zu einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Der private Konsum und die Sparquote sind weiterhin hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

2018 war für die Kapitalmärkte wieder ein schwieriges Jahr, das Anlegern so gut wie keine Möglichkeit ließ, positive Renditen zu erwirtschaften. Die diversen Belastungsfaktoren – allen voran der Handelskonflikt zwischen den USA und China – sorgten zunehmend für Unsicherheit an den Märkten und für eine entsprechend abnehmende Risikobereitschaft der Investoren. Hinzu kamen die Ungewissheit im Hinblick auf die konkrete Ausgestaltung des „Brexit“ sowie der Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission. Die realwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung – Abkühlung des Welthandels sowie eine abnehmende Investitionsneigung – hinterließen ihre Spuren auch an den Kapitalmärkten.

Die Heterogenität innerhalb der Eurozone beeinflusste auch 2018 weiterhin die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch wenn die Rahmenbedingungen ein restriktiveres Vorgehen bereits ermöglicht hätten, erfolgte nur ein langsamer Kurswechsel. Die EZB beendete ihr Anleihekaufprogramm zum Jahresende grundsätzlich und wird ab 2019 keine zusätzlichen Anleihen mehr erwerben, aber sie blieb ihrem expansiven Kurs treu, denn sowohl der Leitzins als auch der Einlagenzins blieben mit 0,0 % bzw. -0,4 % ein weiteres Jahr unverändert.

Währenddessen setzte die US-Notenbank ihren Zinserhöhungskurs fort und erhöhte ihren Leitzins in weiteren vier Schritten. So stieg die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen in der Spitze auf deutlich über 3 % an. Zum Jahresultimo betrug die Rendite 2,69 % – ein Plus von 0,28 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2017.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg im Jahresverlauf zwar auch temporär, sank jedoch zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahresultimo um 0,19 %-Punkte auf 0,24 %. Dabei profitierten die Bundesanleihen auch von ihrem Status als „sicherer Hafen“ vor dem Hintergrund des „Brexit“ und der Situation in Italien. Im Vergleich dazu stieg

die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen um 0,73 %-Punkte auf 2,74 %.

An den Aktienmärkten zeigten sich – nach neuen historischen Höchstständen noch zu Beginn des Jahres – insbesondere im vierten Quartal deutliche Kursverluste. So verlor der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 18,3 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertverlust von 14,3 %.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von mehr als 1,4 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindetet sich massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Die etablierten Versicherer müssen sich

den neuen Trends anpassen, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Weiterhin ist die Branche durch einen gesättigten Markt und ein stagnierendes Wachstum belastet.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 2,1 % auf 202,2 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,3 % auf 70,6 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 1,4 % auf 91,9 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 8,0 % getragen wurde.

Private Krankenversicherung im Markt

Die Beitragseinnahmen der privaten Kranken- und Pflegeversicherung (PKV) stiegen im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 39,7 Mrd. EUR. Das Neugeschäft lag leicht über dem Niveau des Vorjahres. Mit 8,7 Mio. Personen blieb der Versichertenbestand in der Krankheitskostenvollversicherung stabil. Im Jahr 2018 stieg die Zahl der Zusatzversicherten um 1,2 % auf 25,8 Mio. Personen. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen wuchsen um 5,5 % und betragen 28,7 Mrd. EUR.

Die Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung im Jahr 2018 fielen niedriger als im Jahr 2017 aus. Gründe für die Beitragsanpassung waren die steigende medizinische Inflation und die Absenkung des Rechnungszinses aufgrund der Niedrigzinspolitik. Im Beitragsvergleich mit der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) schneidet die PKV weiterhin sehr gut ab: Von 2009 bis 2019 ergibt sich in der PKV pro Kopf insgesamt ein geringerer Anstieg pro Jahr (+2,8 %) als in der GKV (+3,3 %).

Die Krankenversicherung war im Jahr 2018 nicht von großen Gesetzesänderungen betroffen. Der im Koalitionsvertrag explizit aufgenommene Reformbedarf der Vergütungsverordnung wurde an eine Kommission delegiert, die bis Ende 2019

Vorschläge dazu erarbeiten soll. Die Beratungen von Bundesärztekammer und PKV-Verband zur Schaffung einer im Sinne aller Beteiligten modernen und adäquaten Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) sind weitestgehend abgeschlossen. Eine Novellierung erfolgte 2018 nicht.

Als erstes Bundesland räumte Hamburg ab dem 1. August 2018 seinen Beamten die Möglichkeit ein, sich in der GKV versichern zu lassen sowie einen Antrag auf pauschale Beihilfe zu stellen, wobei es unerheblich war, ob der Beamte Mitglied der gesetzlichen oder der privaten Krankenversicherung war. Die Höhe der pauschalen Leistung für beihilfeberechtigte Beamte und Angehörige beläuft sich auf die Hälfte der Beiträge zur GKV, was unter dem Strich dem Arbeitgeberanteil zur Krankenversicherung von abhängig Beschäftigten entspricht. Weitere Bundesländer prüfen ein ähnliches Vorgehen. Allerdings besteht aufgrund der befürchteten Mehrkosten bundesweit eine eher ablehnende Haltung gegenüber diesem Modellprojekt. Auch zeigen die neu eingestellten Beamten selbst in Hamburg bisher wenig Interesse an der pauschalen Beihilfe.

Zahlreiche Versicherer wurden in der Vergangenheit auf die Rückzahlung von Beitragserhöhungen mit der Begründung verklagt, dass die Unabhängigkeit des für die Beitragsanpassung verantwortlichen Treuhänders nicht gegeben ist. Der Bundesgerichtshof hat mit seinem Grundsatzurteil am 19. Dezember 2018 klar zugunsten der PKV entschieden und die geltende Praxis des PKV-Treuhänderverfahrens für rechtmäßig erklärt.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Ein Jahr nach dem Zusammenschluss der beiden Risikoträger SIGNAL Krankenversicherung a. G. und Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. hat sich die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. positiv entwickelt und konnte das Jahr 2018 mit einem erfreulichen Ergebnis abschließen.

Im Neugeschäft der Vollversicherung konnte der Marktanteil der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (SIGNAL IDUNA Kranken) von 9,8 % auf 11,0 % deutlich ausgebaut

werden. Gemessen in Monatssollbeiträgen lag der gesamte Marktanteil im Bestand im Vollversicherungsgeschäft mit 8,0 % im Geschäftsjahr leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Mit der Einführung des Tarifs „Prime“ der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung zum 1. Juli 2018 baute die SIGNAL IDUNA Kranken ihre erfolgreiche Vollversicherungsproduktpalette im Hochleistungssegment aus.

Als einer der größten Krankenversicherer in Deutschland mit über 110-jähriger Erfahrung hat die SIGNAL IDUNA Kranken den Anspruch, sich umfassend für ihre Vollversicherten einzusetzen. Eine gute Krankenversicherung definiert sich nicht allein durch den Beitrag, sondern insbesondere durch die Leistungen und den Service, die im Krankheitsfall erbracht werden. Wir haben das Ziel, unseren Versicherten auf dem Weg zu einem optimalen Behandlungsergebnis mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Neben der guten Betreuung unserer Versicherten verfolgen wir das Ziel, durch ein konsequentes und aktives Leistungsmanagement Leistungsausgaben zu reduzieren, um Beitragsanpassungen für Kunden so gering wie möglich zu halten.

LM+ - Leistungsmanagement GmbH, als Joint Venture der Barmenia, Gothaer, Hallesche und SIGNAL IDUNA Kranken gegründet, bündelt die Fachkompetenz der beteiligten privaten Krankenversicherungen, fördert den Wissensaustausch und stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Insbesondere wird das Ziel verfolgt, die Versorgungsqualität der Versicherten zu verbessern, die Effizienz des Versorgungsangebotes zu steigern und die Kostensituation zu stabilisieren.

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die SIGNAL IDUNA Kranken mit nahezu allen Innungskrankenkassen. Mit rund 5,0 Mio. Versicherten und bundesweitem Geschäftsstellennetz sind die Innungskrankenkassen der kompetente Partner in Sachen „Gesetzliche Krankenversicherung“.

Das betriebliche Versorgungsangebot der SIGNAL IDUNA Gruppe bietet Unternehmen und Angestellten eine große Auswahl an attraktiven Leistungen. Fachkräfte sind auf dem

deutschen Arbeitsmarkt mittlerweile rar und deshalb hart umkämpft. Deshalb ist es wichtiger denn je, gerade diese gefragten jungen Arbeitnehmer zu gewinnen, genauso wie qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) zahlt sich für Mitarbeiter und Unternehmer aus: Mitarbeiter profitieren von einer umfangreichen Gesundheitsvorsorge. Arbeitgeber bieten ihren Mitarbeitern einen echten Mehrwert. Unternehmen werden durch das SIGNAL IDUNA Arbeitgeberportal unterstützt und haben daher nur einen geringen administrativen Aufwand. Für die SIGNAL IDUNA Kranken wiederum bieten sich mit der bKV interessante Cross-Selling-Möglichkeiten in ihren Zielgruppen. 2018 konnte der Bestand in der betrieblichen Krankenversicherung auf über 15.000 Personen ausgebaut werden.

Die SIGNAL IDUNA Kranken konnte in ihrem ersten vollen Jahr nach dem Zusammenschluss sehr gute Platzierungen bei Unternehmensratings erzielen.

Beim KV-Unternehmensrating von Morgen & Morgen, bei dem Kennzahlen aus den letzten fünf Jahren ausgewertet wurden, zählt die SIGNAL IDUNA Kranken mit fünf Sternen zu den „ausgezeichneten“ Siegern.

Der map-report zeichnete die SIGNAL IDUNA Kranken im Rating der besten privaten Krankenversicherer mit „mmm“ (hervorragend) für ihre Leistungen aus.

Ebenfalls beim map-report Nr. 900 belegte die SIGNAL IDUNA Kranken in der Untersuchung 2018 Rang 1 der beitragsstabilsten Krankenversicherer.

Im Rating PKV Beitragsstabilität von Morgen & Morgen wurde der überwiegende Teil der Produktlinie Privat mit „ausgezeichnet“ bewertet.

Die Produkte der zwei Marken SIGNAL IDUNA und Deutscher Ring Krankenversicherung erreichten in zahlreichen Produktratings hervorragende Bewertungen. Auch dadurch ist die erstmalige Teilnahme am Vergleichsportale KV-FUX, das neben Tarifvergleichen zusätzlich viele Themen rund um die Private Krankenversicherung ausführlich darstellt, erfolgsversprechend, um daraus Neugeschäft zu generieren.

Die Rating-Agentur ascore zeichnete im Produktscoreing Vollversicherung in der Kategorie Topschutz den Tarif „Prime“ der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung als einen von nur fünf weiteren Wettbewerbertarifen bzw. -kombinationen mit der Höchstnote sechs Sterne aus.

Derselbe Tarif wurde bei Levelnine/Objective mit der Gesamtnote „EXZELLENT“ und einer 99,0 %igen Zielerfüllung bewertet. Er war damit die leistungsstärkste Vollversicherung im Levelnine-Ranking.

Am 10. April 2018 wurden in Berlin die besten Versicherungsprodukte Deutschlands gekürt. „Deutschlands beste Versicherung“ im Bereich KV-Zusatz ist der „AmbulantPLUS“ der Marke SIGNAL IDUNA. In der „Jury“ waren die renommierten Versicherungsanalysten von Franke + Bombberg, der Nachrichtensender n-tv und das Deutsche Institut für Service-Qualität.

Stiftung Warentest - Finanztest untersuchte 220 Zahnzusatztarife. Im Bereich der leistungsstarken Tarife wurde der Tarif „ZahnTOP“ der Marke SIGNAL IDUNA mit dem Qualitätsurteil „sehr gut“ (1,1) bewertet.

Auch im Bereich der immer wichtiger werdenden Absicherung von Pflegeleistungen bietet die SIGNAL IDUNA Kranken Top-Produkte an. Von der Rating-Agentur Softfair wurden über 180 Tarife oder Tarifkombinationen der ungeförderten Pflegezusatzversicherung untersucht und in 17 Kriterien bewertet. Dabei wurde der Tarif „PflegeTOP“ (Marke SIGNAL IDUNA) mit vier und der Tarif „care+“ (Marke Deutscher Ring Krankenversicherung) mit fünf von fünf möglichen Eulenaugen bewertet.

Die Tarife der betrieblichen Krankenversicherung „bKV-Vorsorge“, „bKV-NaturMed“ sowie die bKV-Zahntarife wurden vom Unternehmen ascore mit „ausgezeichnet“ beurteilt.

Aber nicht nur leistungsstarke und hochwertige Produkte zeichnen die SIGNAL IDUNA Kranken aus. Auch die Bereitstellung eines hohen Servicelevels für unsere Kunden und deren Zufriedenheit liegen uns am Herzen.

ServiceValue hat gemeinsam mit Focus Money 25 Fairness-Aspekte einzeln bewerten lassen und diese fünf Teilkategorien zugeordnet. Die SIGNAL IDUNA Kranken wurde in allen Teilkategorien und in der Gesamtbewertung mit „gut“ bewertet.

Festverzinsliche Wertpapiere bilden traditionell den Kern der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen. Insofern ist es bemerkenswert, dass mit der SIGNAL IDUNA Gruppe 2018 ein Versicherer als „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ ausgezeichnet wurde. Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu jenen Anlegern, die bereits seit geraumer Zeit umfangreiche Erfahrungen mit alternativen Anlageklassen sammelt. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass die SIGNAL IDUNA bereits seit 18 Jahren im Bereich Private Equity aktiv ist. Für die SIGNAL IDUNA Gruppe ist es der 15. Award.

Betriebene Versicherungsarten

Wir betreiben die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung, die Krankenhaustagegeldversicherung, die Krankheitskostenteilversicherung, die Pflegepflichtversicherung, die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung sowie die Pflege tagegeldversicherung als Versicherung gegen laufenden Beitrag. Die Pflegepflichtversicherung und die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung bestehen als Einzelversicherung, alle anderen Arten als Einzel- und Gruppenversicherung. Darüber hinaus wird die Auslandsreisekrankenversicherung angeboten.

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

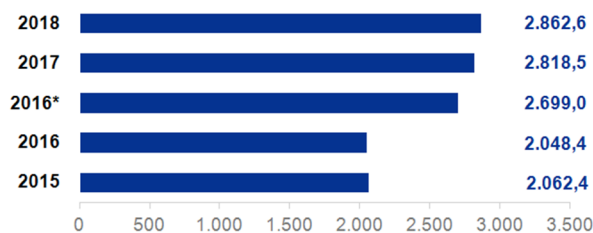
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Im Jahr 2018 erhöhten sich unsere gebuchten Bruttobeiträge um 44,1 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 2.862,6 Mio. EUR. Die Gründe, die zu dieser positiven Entwicklung beitrugen, waren das erneut verbesserte und weit über dem Branchendurchschnitt liegende Neugeschäft sowie die moderaten Beitragsanpassungen zum Jahresbeginn 2018 in der Krankenversicherung im engeren Sinne.

Gebuchte Bruttobeiträge 2015 – 2018

in Mio. EUR



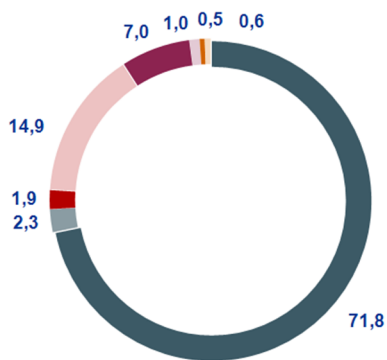
* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Beiträge in der Krankenversicherung im engeren Sinne stiegen im Vergleich zum Vorjahreswert um 46,8 Mio. EUR bzw. 1,8 % auf 2.661,1 Mio. EUR. Innerhalb der Krankenversicherung im engeren Sinne stieg die Beitragseinnahme in der Krankheitskostenvollversicherung um 48,3 Mio. EUR bzw. 2,4 % auf 2.053,8 Mio. EUR; 71,8 % der gesamten Beiträge resultieren aus dieser Versicherungsart. In der Pflegepflichtversicherung (inkl. GPV-Anteil) verminderten sich die Beiträge im Vergleich zum sehr hohen Vorjahreswert um 2,7 Mio. EUR bzw. 1,3 % auf 201,5 Mio. EUR.

Die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen ist in dem folgenden Schaubild dargestellt.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen

in %



- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung (einschl. GPV)
- Pflegetagegeldversicherung
- staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnehmen wir zur Vermeidung von notwendigen Beitragsanpassungen 267,3 Mio. EUR (Vorjahr: 484,1 Mio. EUR). Von diesem Betrag stammen 22,3 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR) aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, die aufgrund des § 150 Abs. 4 VAG verwendet wurden.

In den Beiträgen ist der gesetzliche Zuschlag für die Beitragsermäßigung im Alter gemäß § 149 VAG mit 76,9 Mio. EUR (Vorjahr: 74,9 Mio. EUR) enthalten.

Neugeschäft

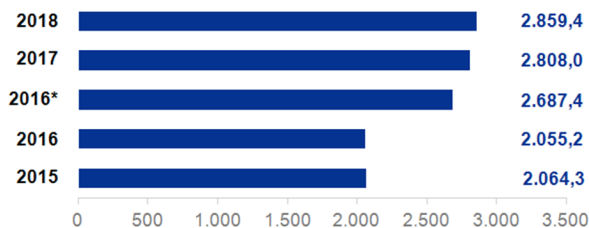
Der eingelöste Zugang im Neugeschäft einschließlich der Pflegepflichtversicherung – gemessen in Jahresbeitrag – stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,6 %. Im Vergleich zum nur schwach wachsenden Markt schnitt die SIGNAL IDUNA Kranken damit überdurchschnittlich ab.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand gegen laufenden Beitrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % auf 2.859,4 Mio. EUR Jahressollbeitrag.

Jahressollbeitrag 2015 – 2018**

in Mio. EUR

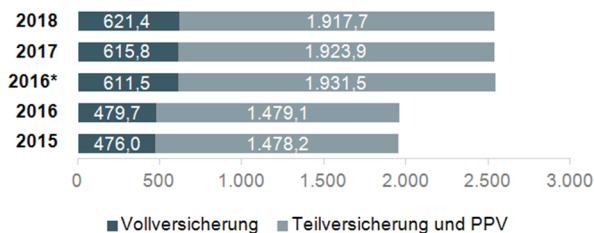


* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

** Die Zahl für 2015 wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

Von unseren Versicherten hatten 621,4 Tsd. eine Vollversicherung (5,6 Tsd. Personen bzw. 0,9 % mehr als im Vorjahr). 1.859,6 Tsd. Personen (4,1 Tsd. Personen bzw. 0,2 % weniger als im Vorjahr) waren Zusatzversichert. In der Pflegepflichtversicherung (solo) verringerte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Tsd. Personen bzw. 3,7 % auf 58,1 Tsd. Personen.

Zusammensetzung der versicherten Personen 2015 – 2018 in Tausend**



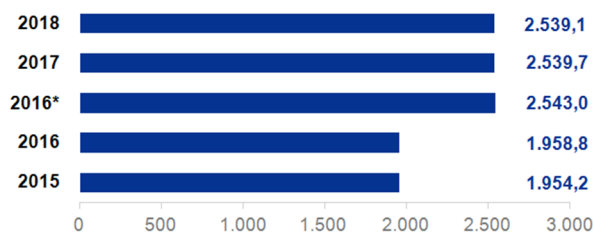
* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

** Die Zahlen für 2015 wurden aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

Insgesamt waren in der Krankenversicherung (ohne Versicherung gegen Einmalbeitrag) am Jahresende 2.539,1 Tsd. Personen bei uns versichert.

Versicherte Personen** 2015 – 2018

in Tausend



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

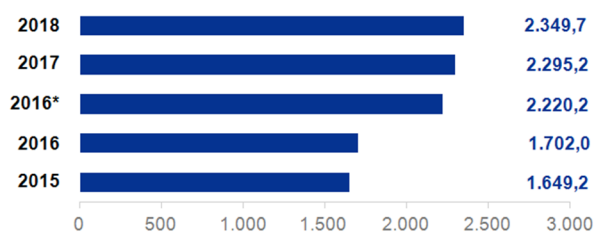
** Die Zahl für 2015 wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 54,5 Mio. EUR bzw. 2,4 % auf 2.349,7 Mio. EUR (Krankenversicherung im engeren Sinne: Anstieg um 1,8 %; Pflegepflichtversicherung: Anstieg um 10,9 % als Folge einer gesetzlich veranlassten Leistungsausweitung).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2015 – 2018 in Mio. EUR



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Schadenquote gemäß Berechnung des PKV-Verbandes stieg um 0,6 %-Punkte auf 76,6 %.

Die Gesamtaufwendungen für die Versicherten, die sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen

abzüglich der Zinszuführung und der Einmalbeiträge ergeben, verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 um 4,0 % auf 2.534,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2.639,4 Mio. EUR).

Die SIGNAL IDUNA Kranken hat im Jahr 2018 für ihre Kunden einen deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Betrag für die Beitragsrückerstattung (BRE) zur Verfügung gestellt. Im Idealfall konnten Krankheitskosten-Vollversicherte bis zu drei verschiedene Arten der Beitragsrückerstattung erhalten:

1. Finanzierung der Mehrbeiträge aus der Beitragsanpassung im Umfang von insgesamt 19,7 Mio. EUR. Somit blieb der Beitrag für leistungsfreie Versicherte in den meisten Tarifen im Jahr 2018 trotz der erforderlichen Anpassung unverändert.
2. Ausschüttung von 134,6 Mio. EUR an ca. 191 Tsd. Versicherte, die in den berechtigten Tarifen keine oder nur geringe Leistungen in Anspruch genommen hatten. Damit honoriert die SIGNAL IDUNA Kranken schon seit vielen Jahren das kostenbewusste Verhalten ihrer Versicherten.
3. Auszahlung in Höhe von 17,6 Mio. EUR als Gesundheits- und Verhaltensbonus sowie als pauschale Abgeltung. In einigen Vollversicherungstarifen zahlen wir bei Leistungsfreiheit einen Gesundheitsbonus oder eine pauschale Abgeltung. Zusätzlich honorieren wir bei Leistungsfreiheit in einem speziellen Hochleistungstarif nachweislich gesundheitsbewusstes Verhalten durch einen Verhaltensbonus. Die Höhe der Bonuszahlungen ist tariflich festgelegt.

Mit insgesamt 171,9 Mio. EUR (Vorjahr: 161,2 Mio. EUR) hat die SIGNAL IDUNA Kranken damit die Treue und das gesundheitsbewusste Verhalten ihrer Kunden honoriert. Insbesondere vor dem Hintergrund des ständig steigenden Wettbewerbs legen diese Maßnahmen den Grundstein für eine erfolgreiche Bestandssicherung. Es ist geplant, die Beitragsrückerstattung auch in den Folgejahren als wichtiges Element für die Attraktivität unserer Produkte fortzuführen.

Betriebsaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % bzw. 0,3 Mio. EUR auf 213,6 Mio. EUR zurück. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verminderte sich um 0,1 %-Punkte auf 7,5 %.

Die Verwaltungsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % bzw. 0,2 Mio. EUR auf 72,7 Mio. EUR rückläufig. Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verminderte sich um 0,1 %-Punkte auf 2,5 %.

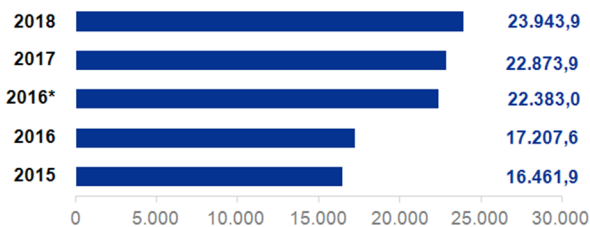
Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2018 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,54 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von AA- erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 1,1 Mrd. EUR bzw. 4,7 % auf 23,9 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2015 – 2018

in Mio. EUR

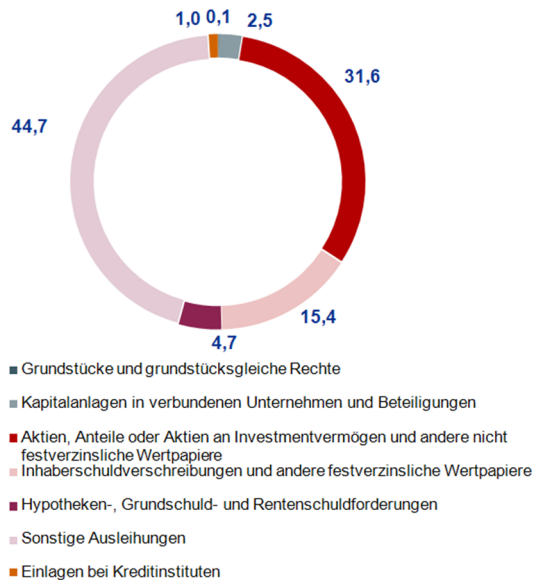


* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+0,8 %-Punkte) sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen (+1,5 %-Punkte); demgegenüber sank der Anteil der sonstigen Ausleihungen um 2,4 %-Punkte. Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten blieb konstant.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 3,5 Mrd. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 628,6 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Aktienkurse, höhere Risikoaufschläge im Zinsträgerportfolio sowie die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservenquote betrug zum Bilanzstichtag 14,4 % (Vorjahr: 17,8 %).

Das Kapitalanlageergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 78,1 Mio. EUR bzw. 8,6 % auf 831,6 Mio. EUR.

Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 18,1 Mio. EUR auf 806,3 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Beteiligungen. Das außerordentliche Ergebnis war als Folge geringerer Abgangsgewinne um 96,2 Mio. EUR auf 25,3 Mio. EUR rückläufig. Die

Nettoverzinsung sank um 0,4 %-Punkte auf 3,6 % und die laufende Durchschnittsverzinsung ging um 0,1 %-Punkte auf 3,4 % zurück.

Verzinsung gesamt netto 2015 – 2018

in %



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2018 beliefen sich auf 20,4 Mio. EUR (Vorjahr: 266,3 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 249,0 Mio. EUR (Vorjahr: 226,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rechnungsmäßiger Überschuss

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung (ohne Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und zum Gesamtbetrag nach § 150 VAG) verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 100,8 Mio. EUR auf 542,1 Mio. EUR. Das übrige Ergebnis einschließlich außerordentlichem Ergebnis und sonstigen Steuern ging um 29,4 Mio. EUR auf -128,5 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anlaufkosten der VISION2023, gestiegene IT-Kosten im Rahmen der Digitalisierungsoffensive sowie höhere Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellung infolge der weiteren Absenkung des Rechnungszinses zurückzuführen. Unter Berücksichtigung eines um 28,0 Mio. EUR auf 48,8 Mio. EUR

gestiegenen Ertragsteueraufwandes ergab sich ein rechnungsmäßiger Überschuss nach Steuern von 364,8 Mio. EUR, der um 158,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert lag. Von dem rechnungsmäßigen Überschuss nach Steuern wurden 61,6 Mio. EUR (Vorjahr: 113,8 Mio. EUR) gemäß § 150 Absätze 2 und 4 VAG zugunsten der Versicherten verwendet. Der danach verbliebene Bruttoüberschuss betrug 303,2 Mio. EUR (Vorjahr: 409,2 Mio. EUR).

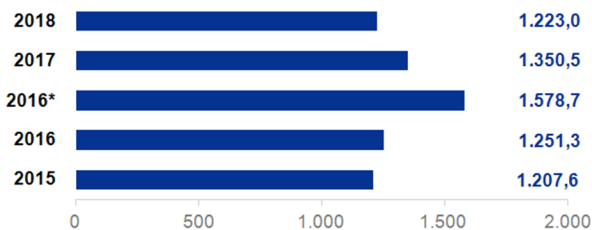
Eine wichtige Ergebnisquelle war wie auch im Vorjahr die Versicherungstechnik. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gibt hier in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahme an, wie viel von den Beiträgen nach Abzug der Aufwendungen für Schaden- und Betriebsaufwendungen übrig bleiben. Sie verminderte sich von 13,8 % im Vorjahr auf 13,3 % im Geschäftsjahr.

Eine andere wichtige Quelle des Überschusses war auch in diesem Jahr das Kapitalanlageergebnis, das bei einer Nettoverzinsung von 3,6 % über der durchschnittlichen, rechnungsmäßigen Verzinsung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern in Höhe von 3,2 % lag.

Gewinnverwendung

Aus dem Bruttoüberschuss in Höhe von 303,2 Mio. EUR wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 284,2 Mio. EUR (Vorjahr: 384,2 Mio. EUR) zugeführt. Insgesamt gaben wir 94,8 % (Vorjahr: 95,2 %) des erwirtschafteten Überschusses an unsere Versicherten weiter. In der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung standen am Ende des Jahres 1.168,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.283,4 Mio. EUR) zur Verfügung, die wir für künftige Beitragsentlastungen und Barausschüttungen einsetzen können. Daneben enthält die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung weitere 54,7 Mio. EUR (Vorjahr: 67,1 Mio. EUR).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung
2015 – 2018 in Mio. EUR



* Pro Forma = einschließlich Zahlen des Deutscher Ring
Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss in Höhe von 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR) wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – stieg von 29,1 % auf 29,4 %. Unsere Ausstattung mit Eigenkapital ist im Marktvergleich weiterhin exzellent.

Zusammengefasst stellt sich die Überschussverwendung tabellarisch wie folgt dar:

	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Der rechnermäßige Überschuss (= Jahresüberschuss + Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung + Verwendung gemäß § 150 VAG) beträgt	364,8	523,0
Verwendung gemäß § 150 Abs. 2 VAG - Deckungsrückstellung	54,6	98,0
Verwendung gemäß § 150 Abs. 4 VAG - erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	7,0	15,8
Bruttoüberschuss	303,2	409,2
Zuweisung erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	284,2	384,2
Zuweisung gemäß § 193 VAG und § 15 (4) der Satzung - Gewinnrücklagen	19,0	25,0
Die Überschussverwendungsquote beträgt 94,8 % (Vorjahr: 95,2 %).		

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Jahr 2018 konnten wir insbesondere im Neugeschäft der Vollversicherung viele Kunden durch sehr gute Leistungen und hervorragenden Service von uns überzeugen.

Die Beiträge der SIGNAL IDUNA Kranken stiegen entsprechend der Prognose moderat. Auch die Einschätzung hinsichtlich leicht ansteigender Aufwendungen für Leistungsfälle analog der medizinischen Inflation war zutreffend. Entgegen der Prognose ist die Entwicklung des Bestands in Personen auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Die prognostizierte leicht sinkende laufende Verzinsung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist eingetreten. Erfreulicherweise

konnte die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote entsprechend der Vorhersage auf über 12,0 % gehalten werden. Die Entwicklung der Eigenkapitalquote sowie des rechnermäßigen Überschusses vor Steuern entsprachen den Erwartungen.

Transformationsprogramm VISION2023

Langfristige Entwicklungen wie Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat mit dem Zukunftsprogramm rechtzeitig die Weichen neu gestellt und eine gute Basis gelegt.

Nun richten wir den Fokus stärker auf ertragreiches Wachstum. Dafür steht das Transformationsprogramm VISION2023, mit dem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den kommenden fünf Jahren neue Wachstumsimpulse setzen wird. Das heißt, dass bis zum Jahr 2023 die Beitragseinnahmen deutlich gesteigert werden sollen.

Im Mittelpunkt von VISION2023 stehen die Kunden und der Leitsatz der SIGNAL IDUNA Gruppe:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen.“

Damit nimmt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen in Deutschland an: dem Wunsch nach mehr Lebensqualität, der sich für die meisten in persönlicher Gesundheit, finanzieller Sicherheit und selbstbestimmter Zeit ausdrückt. Um diese Vision Realität werden zu lassen, soll den Kunden künftig ein Mehrwert geboten werden, der über das reine Versichern hinausgeht.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe will in fünf Jahren eine starke Marktstellung in einer modern-digitalen Welt einnehmen. Für die Kunden werden Produkte und Leistungen angeboten, die ideal auf deren jeweilige Lebenssituation zugeschnitten sind.

Um ihre Vision zu realisieren, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe vier Strategie-Bausteine definiert:

- MEHR NUTZEN zielt auf Service-Exzellenz. Das ist die Basis für den Erfolg. Den Kunden soll künftig noch besserer Service geboten werden, der ihre Erwartungen übertrifft und neue Branchen-Standards setzt. Der Kunde gewinnt Zeit und Sicherheit – mehr Lebensqualität.
- MEHR FOKUS bedeutet, dass sich die SIGNAL IDUNA Gruppe künftig noch stärker als bisher auf die Zielgruppen Handwerk, Handel und öffentlicher Dienst konzentriert. Künftig möchte die Gruppe einen noch größeren Teil ihres Neugeschäfts aus den Fokus-Zielgruppen generieren und gleichzeitig ihre gute Position im Breitengeschäft beibehalten.
- MEHR NEUES steht für die digitale Transformation der Gruppe. Das ist eine der Grundvoraussetzungen für den

Erfolg des Transformationsprogramms VISION2023. Im Ergebnis werden neue Lösungen die klassischen Leistungen sinnvoll ergänzen und so mehr Lebensqualität schaffen.

- MEHR WIR heißt Weiterentwicklung und Erneuerung der Unternehmenskultur. Auf Basis der gewachsenen Stärken wollen wir schneller, flexibler und kundenfreundlicher werden. Wir wollen weniger Hierarchien und Silos, dafür mehr Eigenverantwortung und Teamarbeit.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Ende des Jahres 2018 hat der Vorstand die Zielbilder der einzelnen Handlungsfelder und damit das Zielbild von VISION2023 verabschiedet. Bis zum Jahresende 2019 sollen 20 bis 30 Projekte starten.

Gestartet sind 2018 die ersten „Journeys“: Hierbei handelt es sich um spezielle Projekte, in denen multifunktionale Teams sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nachgehen und dafür Lösungen erarbeiten. Im Handlungsfeld „Service-Exzellenz“ angesiedelt sind die Service Customer Journeys. Sie behandeln spezielle Kundenanliegen wie ein service-orientiertes Bescheinigungs- und Beschwerdemanagement. Die Zielgruppen-Journeys im Handlungsfeld „Zielgruppen-Fokus“ ermitteln Bedürfnisse und Wünsche definierter Zielgruppensegmente wie beispielsweise des Lebensmittelhandwerks oder des Handels. Im Ergebnis sollen Lösungen stehen, die zeigen, dass die SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur ein berufsständisch orientierter Versicherer ist, sondern ein kompetenter Partner für alle Zielgruppenbelange.

Bereits heute haben neue Methoden wie das agile Arbeiten in spartenübergreifenden Teams Einzug gehalten. Sie fanden beispielsweise erste Anwendung in der Entwicklung der neuen Sach-Haftpflichttarife „Neue Produktwelt SI Komposit“. Darüber hinaus finden an beiden Hauptverwaltungsstandorten regelmäßig Workshops statt, in denen Mitarbeiter agile Arbeitsweisen kennenlernen können. Ein weiteres Beispiel für eine neue Art zu denken und daraus konkrete Lösungen für den Kunden anzubieten ist „Der Digitale Schutzschild“, die Cyber-Sicherheits-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Kranken stellte sich 2018 insgesamt sehr erfreulich dar. Insbesondere der Kundenbestand in der Vollversicherung entwickelte sich entgegen des Markttrends sehr positiv. Unter dem Strich verzeichneten wir dort ein Plus von über 5.000 Personen. Die Beitragseinnahmen wuchsen durch einen gestiegenen Bestand 2018 leicht. Trotz zunehmender medizinischer Inflation stiegen die Leistungsausgaben nur moderat. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag bei 3,6 %. Der rechnermäßige Überschuss vor Steuern der SIGNAL IDUNA Kranken betrug im Geschäftsjahr 413,6 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2018 waren 7.369 (Vorjahr: 7.604) Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 335 (Vorjahr: 349) Auszubildende. Hinzu kamen 2.807 (Vorjahr: 2.930) selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt waren 10.176 (Vorjahr: 10.534) Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.174; Vorjahr 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, bleibt die Zahl an Auszubildenden auf dem bisherigen hohen Niveau. Gleiches gilt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt. Im Rahmen der demografischen Entwicklung hat sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ ungünstig verändert. Dieser Trend wird nach den bekannten statistischen Daten anhalten. Zusätzlich stehen einem Bewerbermarkt heute vollkommen neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Spürbar ist dies auch in den Finanzunternehmen sowie im IT-Bereich – sie müssen auf diese Entwicklung durch frühzeitiges, verbessertes Marketing, intelligente Auswahlverfahren und vor allem Schnelligkeit von der Ansprache über Onboarding bis zum Ausbildungsbeginn und während der gesamten Ausbildungszeit reagieren. Auch wird man sich dem Thema „Quereinsteiger“ (z. B. Studienabbrecher) verstärkt widmen und gerade auch dafür das Schul-

und Hochschulmarketing und die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM), Dortmund) noch weiter intensivieren. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt hiermit das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. Bisher arbeiten 1.400 Führungskräfte und Mitarbeiter in 160 Funktionsstellen des Unternehmens mit dem Kompetenzmanagement. In den Mitarbeitergesprächen wurden aktuell über 1.300 Entwicklungsziele und -maßnahmen vereinbart, die derzeit umgesetzt werden. In 2019 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem eine Stelle mit dem Fokus „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, interessierte Mitarbeiter aller Standorte bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen

konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Azubis, ehemalige Azubis und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ ermöglicht es den Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Steigende Anforderungen im Beruf, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. In unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teil. Den Gesundheitscheck haben wir in diesem Jahr um einen Hörtest erweitert. Es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Darüber hinaus haben wir erstmalig durch die Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung angeboten, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastenden Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem kann das Ärztenetz Hamburg genutzt werden, um schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter ha-

ben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, so dass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Zur Unterstützung des Ausgleichs und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit zur SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine Befragung ergab, fühlen sich die Mitarbeiter auch über die Neuausrichtung der SIGNAL IDUNA Gruppe gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2018 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Der Aufsichtsrat legte im Geschäftsjahr 2017 fest, dass in Übereinstimmung mit der zuvor getroffenen Festlegung bis zum 30. Juni 2022 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Der Vorstand legte ebenfalls fest, dass der ursprünglich angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes beibehalten

und damit bis zum 30. Juni 2022 jeweils eine Bereichs- und neun Abteilungsleiterpositionen mit Frauen besetzt werden sollen. Die SIGNAL IDUNA Kranken strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen an und hat zu diesem Zweck konzeptionelle Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen im Unternehmen ergriffen.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 188 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Kranken abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung

sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestuften Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2018 erfolgreich Schulungen durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Kranken ergeben sich im Wesentlichen aus dem betriebenen Krankenversicherungsgeschäft und dem damit verbundenen Kapitalanlagegeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Kranken sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Sterblichkeitsrisiko
- Krankheitsrisiko
- Kostenrisiko

Zusätzlich steht noch das Änderungsrisiko beim Rechnungszins im Fokus.

Als **Sterblichkeitsrisiko** wird die Möglichkeit bezeichnet, dass die tatsächliche Sterblichkeit höher oder volatiler ist als angenommen. Dies führt auch zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Gewinnen. Die Verwendung aktueller Sterbetafeln, die mit angemessenen Sicherheiten versehen sind, verringert dieses Risiko.

Neben dem Sterblichkeitsrisiko spielt das **Krankheitsrisiko** eine wesentliche Rolle. Das Risiko, im europäischen Kontext auch als Invaliditätsrisiko/Morbiditätsrisiko bezeichnet, besteht in einer möglichen Abweichung hinsichtlich der Höhe, des Trends oder der Volatilität des tatsächlichen Aufwands für Versicherungsleistungen von den Annahmen. Der tatsächliche Aufwand hängt von der künftigen Entwicklung der Krankheitskosten (medizinische Inflation) und der Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen ab. Zudem ist aufgrund der tatsächlich vorhandenen Risikounterschiede zwischen den Geschlechtern die Zusammensetzung des künftigen Bestandes bei der Kalkulation von Unisex-Tarifen zu berücksichtigen.

Eine dauerhafte Abweichung der tatsächlichen Versicherungsleistungen von den kalkulierten Werten führt zu einer

vom Verantwortlichen Aktuar und dem unabhängigen Treuhänder überwachten Beitragsanpassung, so dass das Krankheitsrisiko für das Unternehmen eingeschränkt ist. Für die Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der Bestände ist es jedoch wichtig, Anzahl und Höhe von Beitragsanpassungen zu begrenzen sowie die Beiträge möglichst stabil und im Alter bezahlbar zu halten. Dies erfolgt durch vorsichtige Kalkulation, kundenorientierte Überschussverwendungspolitik, restriktive Annahmerichtlinien, tarifbezogene Steuerung der Leistungsausgaben und aktives Gesundheitsmanagement.

Mögliche Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der tatsächlich bei Abschluss, Verwaltung und Schadenregulierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen anfallenden Kosten im Vergleich zu den Annahmen bilden das **Kostenrisiko**. Höhere Kosten führen tendenziell zu höheren Beiträgen mit negativem Effekt auf das Stornorisiko und die Wettbewerbspositionierung. Dem Risiko wird durch Kostendisziplin und angemessene Kostenschläge im Rahmen der Tarifikalkulation begegnet.

Eine besondere Herausforderung für die Private Krankenversicherung stellt die anhaltende Niedrigzinsphase dar, die zunehmend die Zinsmargen senkt, aus denen u. a. die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung dotiert werden. Damit stehen weniger Mittel für die Milderung von Beitragsanpassungen zur Verfügung. Der **Rechnungszins** ist eine Rechnungsgrundlage, die für die Kalkulation der Beiträge und der Alterungsrückstellung verwendet wird. Wegen der Langfristigkeit der Verpflichtungen ist die Berücksichtigung eines entsprechenden Zinssatzes notwendig. Der verwendete Rechnungszins muss nachhaltig erwirtschaftet werden können, andernfalls ist eine Anpassung dieser Rechnungsgrundlage mit der Folge veränderter Bestandsbeiträge notwendig. Dem Änderungsrisiko beim Rechnungszins wird regelmäßig mit einer entsprechenden Kapitalanlageplanung und der Überprüfung des Rechnungszinses auf Basis des Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses“ (AUZ) begegnet. Darüber hinaus werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Kapitalanlagen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt.

Zur Gruppe der versicherungstechnischen Risiken gehört auch das **Stornorisiko**. Hierbei handelt es sich um eine mögliche Abweichung des tatsächlichen Stornoverhaltens hinsichtlich der Höhe und der Volatilität von den verwendeten Annahmen. Ein Eintritt des Risikos führt zu Bestandsverlusten und auf Dauer zu geringeren Gewinnen. Die Stornotafeln werden regelmäßig überwacht, die enthaltenen Sicherheiten kontrolliert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Aktualisierungen sind im Rahmen von Beitragsanpassungen möglich. Auch der Tatsache, dass sich das Stornoverhalten durch verschiedene gesetzliche Vorgaben ändern kann, wird dadurch Rechnung getragen. Das Stornorisiko wird für das Unternehmen derzeit als nicht materiell eingestuft.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2018 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	321,7 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	160,9 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-160,9 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-321,9 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 7,8 %.

- für Rentenpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-1.840,9 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-920,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	920,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	1.840,9 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten zum 31. Dezember 2018 beträgt 7,3 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 2,9 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 49,1 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 31,6 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 57,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 4,6 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 6,2 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 14,8 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 4,8 %, Spanien mit 3,8 % und Belgien mit 1,7 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 13,7 %, davon sind 46,9 % Zinsträger und 53,1 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die SIGNAL IDUNA Kranken investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 2,8 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 3,4 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die nach den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise mittlerweile eingetretene Erholung setzt sich fort. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2018 weiterhin AA-

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	26,0 %
	AA	26,8 %
	A	27,9 %
	BBB	15,9 %
Non Investment Grade	BB - B	1,9 %
	CCC - D	0,1 %
ohne Rating		1,5 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend über-

wacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 31,3 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 1,3 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Rückversicherern und Versicherungsvermittlern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2018 bei 32,3 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 29,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,14 % – ohne Berücksichtigung rückwirkender Umstellungen in den Notlagentarif nach dem 31. Dezember 2018.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den

Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2018 betragen 124 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegenge-

wirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschernern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert ein übergeordnetes Sicherheitskonzept, welches durch die Informationssicherheitspolitik sowie durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informati-

onssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenzentrierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungsmaßnahmen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officer je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Die SIGNAL IDUNA Kranken ist beispielsweise von Änderungen wie neuer Datenschutzerfordernungen (EU-Datenschutzgrundverordnung), der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) sowie Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) betroffen.

Seit einiger Zeit sind bei diversen Krankenversicherungsunternehmen zahlreichen Klagen zum Thema „Unwirksamkeit der Beiträge“ eingegangen. Zum einen geht es um die, insbesondere wirtschaftliche, Unabhängigkeit des Treuhänders von den Versicherungsunternehmen, dessen Beitragsanpassung er überprüft. Zum anderen wird diskutiert, ob im Anschreiben an den Versicherungsnehmer hinreichend über die Gründe der Beitragsanpassung informiert und aufgeklärt wurde. Ziel der Kläger ist es, rückwirkend Beitragserhöhungen zurückzuerhalten. Gegen die SIGNAL IDUNA Kranken wurden Klagen die o. g. Sachverhalte betreffend eingereicht, die sich in gerichtlicher Klärung befinden.

Ende 2018 hat der Bundesgerichtshof ein Grundsatzurteil zur Unabhängigkeit des Treuhänders in einem Verfahren gegen einen Mitbewerber gefällt und das seit 25 Jahren etablierte Verfahren zur Treuhänder-Beteiligung nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz für rechtskonform erklärt. Ein Verfahren zur Ausgestaltung der Anpassungsschreiben für den Versicherungsnehmer liegt nun ebenfalls dem Bundesgerichtshof vor. Ein Urteil hierzu wird Mitte 2019 erwartet.

Der Verlauf der bekannten Verfahren wird aufmerksam beobachtet, je nach Verlauf der Prozesse werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verant-

wortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Dieses Risiko hängt bspw. von möglichen Umgestaltungen im bestehenden dualen Gesundheitssystem zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung ab. Auch die Umsetzung der IDD-Anforderungen könnte sich belastend auf das Neugeschäft auswirken. Chancen können

aus einer Übererfüllung der Ziele, beispielsweise aus der zunehmenden Attraktivität der betrieblichen Krankenversicherung, resultieren.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr deutlich übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld, die fortschreitende medizinische Inflation sowie die durch die Politik initiierten Veränderungen im Krankenversicherungsumfeld stellen Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Es wird erwartet, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum in 2019 fortsetzen, sich aber verlangsamen wird. Hierfür trägt vor allem der von den USA ausgehende Handelskonflikt die Verantwortung. Die Unsicherheit bezüglich des Brexit hemmt das Wirtschaftswachstum in Europa. Auch die Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der italienischen und französischen Wirtschaft haben Auswirkungen auf die europäischen Prognosen. Die westlichen Industrieländer haben den Höhepunkt des Aufschwungs überschritten. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach unten korrigiert.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das Jahr 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,8 %. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird vom GDV auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre – z. B. Digitalisierung – hingewiesen.

Die Europäische Zentralbank hat das Ende ihrer Anleihenkäufe beschlossen. Seit dem 1. Januar 2019 tätigt die Notenbank keine zusätzlichen Neuinvestitionen in Wertpapiere von Staaten und Unternehmen. Das bisherige Programm läuft aus, die auflaufenden Zinserlöse aus dem Programm werden aber weiterhin in Anleihen investiert. Den Leitzins von 0,0 % lässt die Notenbank weiter unangetastet. Die EZB hatte das Anleihen-Kaufprogramm im Januar 2015 beschlossen. Später kaufte sie neben Staats- erstmals auch Unternehmensanleihen.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte 2019 um 590,0 Tsd. Personen ansteigen, danach wird sich diese vermutlich rückläufig entwickeln. Die Unternehmen werden aufgrund fehlender qualifizierter Fachkräfte Schwierigkeiten bekommen, offene Stellen zu besetzen. Es

wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so stark – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,2 % in 2018 auf 4,9 % im Jahr 2019 sinken.

Aufgrund der Arbeitskräfteknappheit dürften die Löhne weiter ansteigen. Dadurch wird der private Konsum voraussichtlich kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 2,0 % auf 1,8 % sinken.

Der Preisaufrtrieb dürfte sich im Prognosezeitraum weiter beschleunigen. Die günstige Arbeitsmarktlage in Verbindung mit einer hohen Lohndynamik wird für eine weitere Ausweitung des privaten Konsums sorgen. Daneben entwickeln sich auch die Unternehmensinvestitionen robust. Auch die Baukonjunktur wird 2019 aller Voraussicht nach anhalten.

Im Jahr 2019 werden die Rahmenbedingungen für die Konsumkonjunktur voraussichtlich günstig bleiben. Insgesamt wird somit der private Konsum auch im kommenden Jahr eine wichtige Stütze der Konjunktorentwicklung darstellen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die privaten Haushalte u. a. von Abgabensenkungen profitieren werden.

Für das Jahr 2019 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 2,0 % steigen könnten. In der privaten Krankenversicherung werden die Beitragseinnahmen vermutlich deutlich um 2,7 % steigen.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2019 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Den Herausforderungen stellen wir uns z. B. mit unserer neuen Kunden App. Seit Ende Oktober 2018 steht unseren Kunden die „meine SIGNAL IDUNA App“ zur Verfügung. Mit dieser neuen App bieten wir einen modernen Service. Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe können damit viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert erledigen. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Krankenversicherungskunden können ihre Rechnungen, Rezepte und Kostenvoranschläge bequem und schnell über ihr Smartphone einreichen. Zudem kann der Kunde mit wenigen Klicks einen persönlichen Ansprechpartner oder den Kundenservice direkt erreichen

Das Bundesgesundheitsministerium hat einige Gesetze, die die Private Krankenversicherung tangieren, erlassen bzw. geplant.

Mit dem Versichertenentlastungsgesetz, das zum 1. Januar 2019 in Kraft trat, hat die Regierung ein Versprechen aus dem Koalitionsvertrag eingelöst. Im Wesentlichen geht es um die Wiedereinführung der komplett paritätischen Finanzierung der Beiträge zur GKV von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Außerdem werden Selbstständige mit geringem Einkommen erheblich entlastet, da der Mindestbeitrag deutlich auf das Niveau der übrigen freiwillig Versicherten von 160 EUR abgesenkt wird. Mit diesem Vorstoß wird die Attraktivität der GKV für Kleinselbstständige stark erhöht, so dass davon auszugehen ist, dass sich diese Kundengruppe bevorzugt in der GKV und nicht mehr in der PKV absichern wird.

Ebenfalls zum Beginn des Jahres 2019 soll das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz wirksam werden. Die Große Koalition will damit erste Schritte bei der Behebung des Fachkräftemangels in der Kranken- und Altenpflege einleiten. Verschiedene Sofortmaßnahmen sollen nicht nur die pflegerische Versorgung in der Kranken- und Altenpflege verbessern, sondern auch für eine bessere Personalausstattung und bessere Arbeitsbedingungen sorgen. Der Beitragssatz für die Soziale Pflegeversicherung wird zu diesem Zeitpunkt um 0,5 %-Punkte auf 3,05 % angehoben. Auch die Private Pflegeversicherung (PPV) wird in die Finanzierung dieser Maßnahmen eingebunden. Dazu ist ein Sonderanpassungsrecht der PPV-Beiträge zum 1. Januar 2019 vorgesehen.

Das „Zweite Gesetz zur Änderung des Transplantationsgesetzes – Verbesserung der Zusammenarbeit und der Strukturen bei der Organspende“ soll voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2019 in Kraft treten. Ziel ist es, strukturelle und finanzielle Bedingungen der Entnahmekrankenhäuser zu stärken, um die Organspendezahlen nachhaltig zu erhöhen.

Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz sollen die Aufgaben der Terminservicestellen deutlich erweitert und das Mindestsprechstundenangebot der niedergelassenen Ärzte erhöht werden. In unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Gebieten müssen die Kassenärztlichen Vereinigungen künftig eigene Praxen eröffnen oder Versorgungsalternativen anbieten. Außerdem wird der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung um zusätzliche Angebote erweitert. Die gesetzlichen Krankenkassen werden verpflichtet, für ihre Versicherten elektronische Patientenakten, auf die der Zugriff mittels Smartphone oder Tablet möglich sein soll, spätestens ab 2021 anzubieten. Das Gesetz soll im Frühjahr 2019 in Kraft treten.

Auch private Versicherungsunternehmen arbeiten an diesen Themen. Das Projekt Geomedis, das den Kunden der SIGNAL IDUNA Kranken eine App mit einigen elektronischen Grundservices wie einen Medikationsplan, einen Impfpass oder ein Dokumentenfach zur Verfügung stellen soll, wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 abgeschlossen.

Darüber hinaus werden weitere Ideen im Zusammenhang mit e-Health Funktionen entwickelt, um eine bessere Kundenorientierung durch echten Service zu erreichen. Um unseren Kunden auch einen schnellen Service bieten zu können, ist ein weiterer Ausbau der Dunkelverarbeitung geplant.

Wie in den vergangenen Jahren verursachte die Markteinführung innovativer und hilfreicher, aber sehr teurer Medikamente und Behandlungsmethoden deutliche Kostensteigerungen im Gesundheitswesen. Die medizinische Inflation wird daher auch weiterhin über der Entwicklung des Verbraucherpreisindex liegen.

Die Beiträge der Kunden der SIGNAL IDUNA Kranken wurden entsprechend der Entwicklung der Leistungsausgaben in

der Krankenversicherung zum 1. Januar 2019 moderat angepasst. Diese Anpassung lag wie in den Vorjahren unterhalb des Marktschnitts.

Die Geschäftstätigkeit der privaten Krankenversicherer ist weiterhin vom niedrigen Zinsumfeld betroffen. In der Privaten Krankenversicherung kann der Rechnungszins im Gegensatz zur Lebensversicherung unter bestimmten Voraussetzungen im Rahmen einer Beitragsanpassung auch für bestehende Verträge angepasst werden. Aufgrund der fortwährenden Niedrigzinspolitik ist auch mit Beitragsanpassungen für die bestehenden Verträge zu rechnen.

Für die Private Krankenversicherung rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft für 2019 mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 1,9 %. Für den Bestand in der Krankheitskostenvollversicherung werden keine wesentlichen Wachstumsanreize gesehen. Das Zusatzversicherungsgeschäft und die betriebliche Krankenversicherung sollen sich dagegen dynamischer entwickeln.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Im Jahr 2019 erwarten wir weiterhin im Segment der betrieblichen Krankenversicherung eine steigende Nachfrage. Unser Tarifwerk dafür werden wir im Jahr 2019 einem Relaunch unterziehen, um dieses noch attraktiver zu gestalten. In Zeiten von Fachkräftemangel gewinnt das Binden guter Mitarbeiter und die Steigerung der Attraktivität für neue potentielle Mitarbeiter für Arbeitgeber eine immer größere Bedeutung. Die betriebliche Krankenversicherung bietet dafür eine geeignete und gerne genutzte Möglichkeit.

Derzeit werden die technischen Voraussetzungen für die Einführung des Arbeitgeberportals in der Firmen-Auslandsreiseversicherung geschaffen. Zur onlinegestützten Vertragsverwaltung (insbesondere An- und Abmeldeprozesse), die vielfach von den Firmenkunden als Voraussetzung für einen Vertragsabschluss bzw. für den Fortbestand von Vertragsverhältnissen gesehen wird, sind erste Umsetzungsschritte bereits erfolgt. Weitere sind für 2019 geplant.

In der Vollversicherung werden wir unsere Produkte für Beihilfeversicherte überprüfen, um ggf. Anpassungsbedarf zu erkennen und Potential zur Neugeschäftssteigerung zu heben.

Wir haben im Jahr 2018 damit begonnen, die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kooperationspartner IKK classic zu intensivieren. Zurzeit befinden sich verschiedene Themenkomplexe in der Konzeptionsphase, die im Jahr 2019 unter anderem zu mehr Neugeschäft im Zusatzversicherungsbereich führen sollen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2019 erwartet die SIGNAL IDUNA Kranken ausgehend von der Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat wachsende gebuchte Beiträge. Ebenfalls rechnet die SIGNAL IDUNA Kranken mit leicht zunehmenden Aufwendungen für Leistungsfälle in Folge der medizinischen Inflation. Unser Versicherungsbestand in Personen wird sich auch wegen unseres wachsenden Geschäfts in der betrieblichen Krankenversicherung leicht nach oben entwickeln. Aufgrund der Entwicklung des Finanzmarktes gehen wir von einer leicht sinkenden laufenden Verzinsung aus. Gemäß unserer Planung halten wir eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ähnlich wie 2018 von über 12,0 % für wahrscheinlich. Wir erwarten erneut eine Eigenkapitalquote, die deutlich über dem Marktdurchschnitt liegen wird.

Für das Jahr 2019 erwarten wir einen rechnungsmäßigen Überschuss vor Steuern über Vorjahresniveau.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die SIGNAL IDUNA Kranken macht von dem Wahlrecht des § 289b Abs. 3 Satz 1 HGB Gebrauch und erstellt einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Lageberichts. Dieser wird nach § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB i. V. m. § 341I HGB offengelegt.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.543.130,90		7.307.870,54
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				7.543.130,90	7.307.870,54
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			18.067.871,59		19.448.069,68
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.441.448,50			2.441.448,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		596.486.821,03			576.685.817,78
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.000.000,00			10.000.000,00
			605.928.269,53		589.127.266,28
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.554.260.218,08			7.025.673.118,31
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.687.657.066,53			3.187.070.769,41
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.117.938.730,13			1.042.335.914,16
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.783.070.114,78				7.489.419.667,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.826.399.213,30				3.163.017.075,80
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	101.542.295,69				131.802.881,21
		10.711.011.623,77			10.784.239.624,55
5. Einlagen bei Kreditinstituten		249.000.000,00			226.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		4.932,30			54.932,30
			23.319.872.570,81		22.265.374.358,73
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				23.943.868.711,93	22.873.949.694,69

Aktivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	17.772.577,71			23.894.502,56
2. Versicherungsvermittler	2.524.079,15			3.663.089,69
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.296.656,86		27.557.592,25
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		124.475,80		0,00
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		61.282.508,64		45.104.555,19
davon:			81.703.641,30	72.662.147,44
an verbundene Unternehmen: 2.223.911,83 EUR (Vorjahr: 1.175.159,69 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 31.044.982,69 EUR (Vorjahr: 442.993,91 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		10.145.513,24		13.987.214,03
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		20.376.643,37		266.349.434,09
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			30.522.156,61	280.336.648,12
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		264.459.531,08		274.975.175,98
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		163.880.863,53		183.738.026,08
			428.340.394,61	458.713.202,06
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			8.917.855,45	6.003.716,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			24.500.895.890,80	23.698.973.278,85

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, 7. März 2019

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	0,00			0,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	498.500.000,00			498.500.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	342.080.664,29			323.080.664,29
		840.580.664,29		821.580.664,29
IV. Bilanzgewinn		0,00	840.580.664,29	821.580.664,29
			0,00	0,00
B. Genusssrechtskapital				
			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.732.358,22			91.700,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		6.732.358,22		91.700,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	21.173.625.424,58			20.353.149.984,57
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		21.173.625.424,58		20.353.149.984,57
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	575.469.459,44			555.444.445,33
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		575.469.459,44		555.444.445,33
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	1.168.291.861,95			1.283.421.585,78
b) davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.168.291.861,95		1.283.421.585,78
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	54.734.472,98			67.100.643,99
b) davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		54.734.472,98		67.100.643,99
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.709.000,00			1.972.000,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		2.709.000,00		1.972.000,00
			22.981.562.577,17	22.261.180.359,67

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		427.602.561,00		394.884.289,00
II. Steuerrückstellungen		66.890.131,77		55.248.175,00
III. Sonstige Rückstellungen		84.739.536,52		95.230.286,64
			579.232.229,29	545.362.750,64
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	14.478.792,98			12.397.196,39
2. Versicherungsvermittlern	6.281.666,80			8.162.687,46
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		20.760.459,78		20.559.883,85
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		503.214,42		763.723,89
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		36.011,09		142.593,66
V. Sonstige Verbindlichkeiten		76.585.677,12		47.555.669,01
davon:			97.885.362,41	69.021.870,41
aus Steuern: 8.296.580,52 EUR (Vorjahr: 3.598.513,07 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 234.097,42 EUR (Vorjahr: 73.458,71 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			1.635.057,64	1.827.633,84
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			24.500.895.890,80	23.698.973.278,85

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für den Schluss des Geschäftsjahres 2018 unter Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Dortmund, 12. Februar 2019

Dr. Dietrich, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.862.579.498,42			2.818.502.324,95
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.256.647,40			3.152.669,37
		2.859.322.851,02		2.815.349.655,58
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.640.658,22			4.500,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00			0,00
		-6.640.658,22		4.500,00
			2.852.682.192,80	2.815.354.155,58
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			267.281.172,89	484.089.978,88
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		44.157.630,02		13.525.965,59
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vorjahr: 1.500.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.955.889,19			1.953.411,30
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	782.423.739,50			794.077.274,98
		784.379.628,69		796.030.686,28
c) Erträge aus Zuschreibungen		15.131.750,33		12.542.017,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16.283.734,03		125.829.198,29
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			859.952.743,07	947.927.867,64
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			24.087.027,55	18.977.173,07

Posten			2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.329.629.014,70			2.261.120.709,08
bb) Anteil der Rückversicherer	514.706,00			89.369,50
		2.329.114.308,70		2.261.031.339,58
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.025.014,11			34.061.162,66
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		20.025.014,11		34.061.162,66
			2.349.139.322,81	2.295.092.502,24
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-820.475.440,01			-1.071.841.894,32
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		-820.475.440,01		-1.071.841.894,32
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-737.000,00		-555.000,00
			-821.212.440,01	-1.072.396.894,32
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		284.172.550,51		384.226.736,40
b) erfolgsunabhängige		27.821.999,18		33.248.356,24
			311.994.549,69	417.475.092,64
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	213.577.084,76			213.892.000,33
b) Verwaltungsaufwendungen	72.734.152,54			72.906.112,77
		286.311.237,30		286.798.113,10
c) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			286.311.237,30	286.798.113,10
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		21.351.137,32		20.419.920,13
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.414.924,68		7.883.265,05
davon:				
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 1.407.544,04 EUR (Vorjahr: 6.393.369,20 EUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.573.495,16		9.926.438,34
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			28.339.557,16	38.229.623,52
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			10.713.626,52	11.409.759,00
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			196.292.402,82	144.947.190,35

Posten	EUR	2018 EUR	2017 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	114.848.593,72		115.857.371,87
davon:			
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 1.203,98 EUR (Vorjahr: 236,44 EUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	237.337.198,21	-122.488.604,49	209.169.755,46
davon:			
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 44.395.811,72 EUR (Vorjahr: 37.876.038,90 EUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 3.140,55 EUR (Vorjahr: 213,84 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		73.803.798,33	51.634.806,76
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00		5.658.197,00
6. Außerordentliches Ergebnis		-5.658.197,00	-5.658.197,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48.784.017,11		20.860.247,30
davon:			
aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
8. Sonstige Steuern	361.584,22	49.145.601,33	116.362,46
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss		19.000.000,00	25.000.000,00
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		19.000.000,00	25.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		19.000.000,00	25.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0,00
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	19.000.000,00		25.000.000,00
		19.000.000,00	25.000.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
18. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen die-

nen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Nennwerten bilanziert.

Vinkulierte Zeropapiere werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Bei den zu Nennwerten angesetzten Forderungen werden erkennbare Einzelrisiken durch Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer Rechnung getragen. Die Pauschalwertberichtigung wird auf der Basis durchschnittlicher Erfolgsquoten im vorgerichtlichen und gerichtlichen Mahnverfahren berechnet.

Die Forderungen an Vermittler werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HBG bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,40 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten werden zwei Sachverhalte erfasst:

1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten, die ihren Aktivwert widerspiegeln.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus

der Änderung des Diskontierungszinssatzes und dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

2. Insolvenzversicherung für ATZ-Guthaben

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand gebildet wurde.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren ermittelt. Über den gesamten Bestand ergibt sich ein durchschnittlicher Rechnungszins von 3,22 %.

Zum 31. Dezember 2018 sind stornierte Verträge, die mit einem Übertragungswert abgehen, noch mit ihrem vollständigen Wert in Höhe von 4.903.151,32 EUR im Endbestand der Deckungsrückstellung enthalten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV anhand eines Näherungsverfahrens gebildet. Grundlagen sind die bis zum

Zeitpunkt der Ermittlung der Rückstellung eingetretenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Vorjahres, die bewertete Anzahl der eingereichten, aber noch nicht bearbeiteten Anträge auf Erstattung sowie die aus den Erfahrungen der letzten vier Geschäftsjahre bewertete Anzahl der noch zu erwartenden, nicht eingereichten Anträge auf Erstattung.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ergibt sich nach den steuerlichen Regelungen auf Basis der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Relation der Schadenregulierungsaufwendungen zu den gezahlten Schäden.

Von der Rückstellung abgesetzte Regressforderungen werden auf der Basis von Einzelfeststellungen ermittelt.

Weiterhin werden von der Rückstellung noch erwartete Erstattungsbeträge abgesetzt, die seit 2011 durch das AMRabattG entstehen. Die zu berücksichtigenden Beträge werden sachgerecht geschätzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach den Angaben des Vorversicherers angesetzt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Auf die in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung eingestellten Beträge haben die Mitglieder einen Rechtsanspruch. Die Höhe und Form der Ausschüttung sowie Zeitpunkt und Voraussetzung der Barausschüttung bestimmt seit der Satzungsänderung vom 26. Juni 2012 der Vorstand.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung,

bewertet mit einem aus den überrechnungsmäßigen Abgängen des Geschäftsjahres abgeleiteten Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr. Teile dieser Rückstellung sind für die Tarife der Marke SIGNAL IDUNA Übertragungswertansprüche, die wegen der Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre noch nicht vollständig durch die Alterungsrückstellung gedeckt sind und mit einem vom Versicherungsbeginn abhängigen Schätzwert für das Storno bewertet werden. Für die Tarife der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung erfolgt die Kalkulation der Übertragungswertansprüche in einem eigenen Tarifbaustein, so dass hierfür keine weitere Berücksichtigung von überrechnungsmäßigen Abgängen erfolgen muss.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2018 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,22 %. Der Zinssatz weicht nur leicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,21 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfanges. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeiträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2018 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projec-

ted-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,34 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %. Der Zinssatz weicht nur leicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 2,32 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeiträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2018 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2018 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,95 % verwendet.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbeitrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den

tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2018 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 0,99 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.308	2.673
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	7.308	2.673
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.448	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.441	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	576.686	19.666
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000	0
5. Summe C II.	589.127	19.666
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.025.673	693.950
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.187.071	1.329.059
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.042.336	153.342
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.489.420	359.723
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.163.017	100.862
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	131.803	7.095
5. Einlagen bei Kreditinstituten	226.000	23.000
6. Andere Kapitalanlagen	55	0
7. Summe C III.	22.265.375	2.667.030
insgesamt	22.881.258	2.689.368

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	2.437	7.543
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	2.437	7.543
0	522	0	858	18.068
0	0	0	0	2.441
0	0	0	0	0
0	5.752	5.996	109	596.487
0	3.000	0	0	7.000
0	8.752	5.996	109	605.928
0	172.313	9.101	2.151	7.554.260
0	828.473	0	0	3.687.657
0	77.747	35	27	1.117.939
43.281	109.354	0	0	7.783.070
-43.281	394.198	0	0	2.826.399
0	0	0	0	0
0	36.085	0	1.271	101.542
0	0	0	0	249.000
0	50	0	0	5
0	1.618.220	9.136	3.448	23.319.873
0	1.627.493	15.132	6.852	23.951.412

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	ZEITWERTE	ZEITWERTE
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV	GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
	EUR	EUR
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.070.200,00	25.625.200,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.453.318,88	2.207.751,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.159.697.021,59	1.101.225.529,31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000.000,00	9.919.907,38
5. Summe C.II.	1.169.150.340,47	1.113.353.187,81
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.702.792.864,48	7.556.502.668,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.189.148.691,60	3.709.410.569,90
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.270.577.593,60	1.194.030.311,44
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.316.532.941,74	9.221.677.904,40
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.368.090.785,07	3.774.254.708,92
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	102.848.518,62	133.071.869,11
5. Einlagen bei Kreditinstituten	249.000.000,00	226.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	124.631,30	54.932,30
7. Summe C.III.	26.199.116.026,41	25.815.002.964,12
insgesamt	27.395.336.566,88	26.953.981.351,93

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values oder auf Basis des Börsenkurses. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, wird der Anschaffungswert angesetzt. Bei einer Beteiligung an einer nicht notierten Aktiengesellschaft erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des vom Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Zwei Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an Beteiligungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden

die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Einzelne Hypothekendarlehen und ein Namensgenussschein wurden wertberichtigt. Weiterhin befinden sich in den Bilanzposten C.III.3. und C.III.4. einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

Die stillen Lasten in dem Bilanzposten C.III.3. betragen in Summe 0,4 Tsd. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 1.117,9 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 1.270,6 Mio. EUR. In keinem Fall wird ein Forderungsausfall erwartet. Die Wertminderung wird daher als nicht dauerhaft betrachtet.

Die stillen Lasten in dem Bilanzposten C.III.4. betragen in Summe 34,0 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 10.711,0 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 12.787,5 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 33,0 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen, 0,9 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen und 0,1 Mio. EUR auf übrige Ausleihungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Auch hier wird bei keinem Papier ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 1.202,2 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 1.450,1 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Beteiligungen

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befindet sich eine börsennotierte Beteiligung, deren Zeitwert 3,8 Mio. EUR bei einem Buchwert von 5,0 Mio. EUR beträgt. Die langfristige Wertentwicklung wird aufgrund der zukunftsweisenden Strategie des Unternehmens positiv und der Stichtagskurs zum 31. Dezember 2018 daher als nicht nachhaltig eingeschätzt.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In den Bilanzposten C.III.2. und C.III.4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 5.368,7 Mio. EUR und einem Buchwert von 2.502,6 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt 2.668,7 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	2018 EUR	2017 EUR
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.067.871,59	19.448.069,68
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 244.490,00 EUR (Vorjahr: 254.588,05 EUR).		

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRES- ERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Med X Gesellschaft für medizinische Expertise mbH, Hamburg	100,00	2.704.733,23	251.414,35
3. Beteiligungen			
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg	40,00	6.403.792,13	4.713.911,56
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	49,90	944.388.166,32	88.644.430,27
GIG City Nord GmbH, Hamburg *	20,00	98.696,25	24.806,02
Hotel Park Soltau GmbH, Soltau	50,00	678.337,54	20.447,49
LM+ - Leistungsmanagement GmbH, Hamburg	25,00	478.045,87	-1.057.062,60
National-Bank Aktiengesellschaft, Essen	26,38	330.762.618,51	13.881.066,55
OVB Holding AG, Köln	21,27	85.098.523,61	10.102.517,16
SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg	25,78	3.623.691,69	-682,37

* Angaben 2017

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG * 2018 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 22	2.378.051.672,72	2.388.923.137,68	10.871.464,96	51.250.735,51
HANSAspezial 35	957.063.199,54	988.406.758,84	31.343.559,30	22.629.188,01
HANSAcare 1	828.567.933,83	920.246.360,04	91.678.426,21	17.619.587,11
HANSA TuB	448.499.895,64	411.000.000,12	-37.499.895,52	10.303.257,33
HANSA BoT	352.413.477,79	344.543.186,19	-7.870.291,60	1.041.463,48
HANSAfreeInvest	441.228.739,63	436.999.960,28	-4.228.779,35	18.617.579,98
HANSA DRK	0,00	0,00	0,00	19.115.398,10
SILUX Investors FCP-FIS SK	279.051.000,00	279.051.000,08	0,08	9.323.472,17
SILUX SCS, SICAV-FIS	631.249,50	631.249,50	0,00	0,00
HANSAinfrastruktur	50.000,00	49.965,00	-35,00	0,00
HANSAmezzanine	140.049.454,00	135.367.350,80	-4.682.103,20	0,00
Immobilienfonds				
IVG Kavernenfonds	119.728.705,23	143.534.660,38	23.805.955,15	9.535.557,50
HI Wohnen Core 2	72.431.427,04	95.926.509,40	23.495.082,36	6.806.755,93
HANSAreal2	1.130.133.240,02	1.144.689.143,00	14.555.902,98	40.225.595,46
American Fund OIK	368.214,00	776.078,75	407.864,75	108.795,60
Savills IM Asia Pacific Fund	43.831.631,81	42.765.811,76	-1.065.820,05	1.860.102,00
SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI)	129.993.346,25	129.993.346,25	0,00	4.830.720,48
ICE OFFICE+	17.969.166,04	18.332.138,30	362.972,26	-262.968,81
EURO LOGISTIK 1	0,00	0,00	0,00	-138.083,61
SHOPPINGCENTER D	43.947.220,94	47.387.434,54	3.440.213,60	1.946.470,00
SCHRODER NORDIC PROPERTY FUND	10.554.621,15	12.630.547,98	2.075.926,83	639.427,85
PATRIZIA EURO CITY RESIDENTIAL FUND I	212.762,00	212.762,00	0,00	0,00
HANSA US Residential	57.800.832,03	58.456.788,12	655.956,09	0,00
	7.452.577.789,16	7.599.924.189,01	147.346.399,85	215.453.054,09

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 7.322,6 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 55,3 Mio. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 3.607,0 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 63,8 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2018 EUR	2017 EUR
C. III. 4.d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	97.576.061,60	120.488.543,05
stille Beteiligungen	3.966.234,09	11.314.338,16
	101.542.295,69	131.802.881,21

	2018 EUR	2017 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	163.539.664,40	183.048.977,11
vorausgezahlte Betriebsberatungskosten	238.000,00	242.958,33
vorausgezahlte Wartungskosten	53.194,90	22.653,46
vorausgezahlte Werbungskosten	21.849,84	47.848,86
vorausgezahlte Schadenregulierungskosten	0,00	267.888,04
vorausgezahlte Mieten	0,00	8.330,00
restliche	28.154,39	99.370,28
	163.880.863,53	183.738.026,08
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	24.496.591,00	24.032.190,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Pensionsrückstellung	17.138.057,00	18.028.474,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	7.358.534,00	6.003.716,00
Altersteilzeitverpflichtung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	8.265.425,45	8.265.425,45
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge aus der Altersteilzeitverpflichtung	6.706.104,00	8.265.425,45
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	1.559.321,45	0,00
	8.917.855,45	6.003.716,00

Passivseite

	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital		
III. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 1. Januar	498.500.000,00	367.000.000,00
Zugang durch Verschmelzung	0,00	131.500.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>498.500.000,00</u>	<u>498.500.000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	323.080.664,29	210.642.931,00
Zugang durch Verschmelzung	0,00	87.437.733,29
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	19.000.000,00	25.000.000,00
Stand am 31. Dezember	<u>342.080.664,29</u>	<u>323.080.664,29</u>
	<u>840.580.664,29</u>	<u>821.580.664,29</u>
E. Versicherungstechnische Rückstellungen		
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Von der Rückstellung wurden Forderungen aus Regressen in Höhe von 3.811.556,79 EUR (Vorjahr: 2.808.789,49 EUR) und Pharmarabatte in Höhe von 1.406.616,66 EUR (Vorjahr: 2.064.845,64 EUR) abgesetzt.	<u>575.469.459,44</u>	<u>555.444.445,33</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.223.026.334,93</u>	<u>1.350.522.229,77</u>

Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Gemäß den bisher vom Vorstand gefassten Beschlüssen über die Ansprüche auf erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, den

versicherten Personen folgende Beitragsrückerstattung gewährt:

Erwachsene Versicherte nach Tarifen der Marke SIGNAL IDUNA

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2018 UND 2019	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2020
1	A100/SB1-4, GA, A, AB, VIII, KTS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre	2,5/12	2,5/12
		2 Jahre	2,0/12	2,0/12
		1 Jahr	1,5/12	1,0/12
2	AS100, BAS100, AZ1, AZ2, BA, GA100, GA/SB, GA90, GA80, GA (70-10), GAP (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 5 gehörenden Tarife)	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	2,5/12	2,0/12
		1 Jahr	2,0/12	1,0/12
3	BSB, BSS, BO, NO, ASZ/SB30 (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife – mit Ausnahme der zu Tarifgruppe 6 gehörenden Tarife)	3 Jahre	1,5/12	2,5/12
		2 Jahre	1,25/12	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
4	NO1, VO, KK1, KK2, KS1, KS2, ASZ/SB10-25, GR1, GR2, BS-D, BSB-D, AD (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife)	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	2,0/12	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
5	R-AB, R-BA, BA-GA (70-10), R-BA0-A, R-BA0-S	3 Jahre	6,0/12	6,0/12
		2 Jahre	6,0/12	6,0/12
		1 Jahr	6,0/12	6,0/12
6	R-BO, R-START-B, R-KOMFORT-B, R-EXKLUSIV-B	3 Jahre	4,0/12	6,0/12
		2 Jahre	4,0/12	6,0/12
		1 Jahr	4,0/12	6,0/12
7	BA0	3 Jahre	5,0/12	2,5/12
		2 Jahre	4,0/12	2,0/12
		1 Jahr	3,0/12	1,0/12
8	KK-PLUS, OK, OS, START, START-PLUS, KOMFORT, KOMFORT-PLUS, EXKLUSIV, EXKLUSIV-PLUS (inkl. der zugehörigen Ausbildungstarife), START-B, KOMFORT-B, EXKLUSIV-B; für die Barausschüttung in 2018 und 2019 auch für AmbulantTOP und AmbulantTOPpur	3 Jahre	3,0/12	2,5/12
		2 Jahre	3,0/12	2,5/12
		1 Jahr	3,0/12	2,5/12

Sind in einem der o. g. Grundtarife „Besondere Bedingungen zur privaten Beitragsentlastung (peB)“ abgeschlossen, so erstreckt sich die o. g. Barausschüttung auch auf die diesbezüglich gezahlten zusätzlichen Beiträge.

Erwachsene Versicherte nach Tarifen der Marke Deutscher Ring Krankenversicherung

TARIF-GRUPPE	TARIFE DER TARIFGRUPPE	LEISTUNGS-FREIHEIT	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2018 UND 2019	BARAUSSCHÜTTUNG IN 2020
1	A (Tarifstufen A10, A11, A15, A16, A22, A50, A75, A92); für die Barausschüttung in 2018 und 2019 auch inkl. gleichzeitig bestehendem Tarif D oder Z	5 Jahre	5,0/12	5,0/12
		4 Jahre	4,0/12	4,0/12
		3 Jahre	3,0/12	3,0/12
		2 Jahre	2,0/12	2,0/12
		1 Jahr	1,0/12	1,0/12
2	Classic, Classic +, Comfort, Comfort +, Esprit, Esprit M, Esprit X, Esprit MX, M80, Prime, Prime A, Profi M, Profi S, R10-R78, RAS, RSS, BK, BK (Baden-Württemberg), PIT (besondere Bedingungen für den Übertragungswert)	5 Jahre	3,75/12	3,75/12
		4 Jahre	3,00/12	3,00/12
		3 Jahre	2,25/12	2,25/12
		2 Jahre	1,50/12	1,50/12
		1 Jahr	0,75/12	0,75/12
3	Ausbildungstarife für das Nicht-Beihilfe-Geschäft nach Sonderbedingungen der Tarife aus Tarifgruppe 2 (ohne Prime A)	5 Jahre	4,5/12	3,0/12
		4 Jahre	4,5/12	2,5/12
		3 Jahre	4,5/12	2,0/12
		2 Jahre	3,0/12	1,5/12
		1 Jahr	1,5/12	1,0/12
4	Ausbildungstarife nach Sonderbedingungen für das Beihilfe-Geschäft der Tarife aus Tarifgruppe 2	5 Jahre	4,5/12	6,0/12
		4 Jahre	4,5/12	6,0/12
		3 Jahre	4,5/12	6,0/12
		2 Jahre	3,0/12	6,0/12
		1 Jahr	1,5/12	6,0/12

Die Barausschüttung für den Tarif PIT erfolgt, sofern auch ein BRE-Anspruch aus den oben genannten anderen Tarifen besteht.

erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zur Verfügung, um auftretende Belastungen gezielt zu reduzieren.

Für beide Marken gilt:

Gibt es einen Tarif sowohl in einer geschlechtsabhängigen als auch in einer geschlechtsunabhängigen Variante, so gilt die Barausschüttung in gleicher Höhe für beide Varianten.

Kinder und Jugendliche erhalten für die Auszahlungsjahre 2018 und 2019 eine Beitragsrückerstattung in voller Höhe und ab dem Auszahlungsjahr 2020 in halber Höhe der oben genannten Sätze.

Ferner ist beabsichtigt, wieder Mittel zur Milderung notwendiger Beitragserhöhungen zur Verfügung zu stellen, die schwerpunktmäßig den älteren Versicherten zugute kommen.

Neben dieser klassischen Form der Beitragsrückerstattung stellen wir für Personen mit Leistungsfreiheit im Jahre 2018 spezielle Mittel für die von der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2019 betroffenen Tarife aus der Rückstellung für

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrück- erstattung aus der Pflegepflicht- versicherung	Betrag nach § 150 Abs. 4 des Versicherungs- aufsichts- gesetzes	Sonstiges
	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR	2018 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.283.421.585,78	0,00	46.617.749,66	20.482.894,33
2. Entnahme zur Verrechnung	244.991.370,26	0,00	22.238.115,66	51.686,97
3. Entnahme zur Barausschüttung	154.310.904,08	0,00	0,00	17.898.367,56
4. Zuführung	284.172.550,51	0,00	7.074.685,52	20.747.313,66
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.168.291.861,95	0,00	31.454.319,52	23.280.153,46
6. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				61.650.004,84
	2017 EUR	2017 EUR	2017 EUR	2017 EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.189.153.325,99	0,00	47.099.413,86	15.065.100,00
2. Zugang durch Verschmelzung	314.167.042,35	0,00	9.479.489,13	3.755.731,34
3. Entnahme zur Verrechnung	458.335.193,30	0,00	25.719.322,81	35.462,77
4. Entnahme zur Barausschüttung	145.790.325,66	0,00	0,00	15.792.661,00
5. Zuführung	384.226.736,40	0,00	15.758.169,48	17.490.186,76
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.283.421.585,78	0,00	46.617.749,66	20.482.894,33
7. Gesamter Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes				113.761.586,46

	2018 EUR	2017 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Pensionsrückstellung		
Rückstellung vor Saldierung	444.740.618,00	412.912.763,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	17.138.057,00	18.028.474,00
verbleibende Rückstellung	427.602.561,00	394.884.289,00
Der ermittelte ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 64.074.028,00 EUR (Vorjahr: 58.813.740,00 EUR).		
II. Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer / Gewerbesteuer	66.890.131,77	55.248.175,00
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	11.499.807,00	19.416.225,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	6.706.104,00	8.265.425,45
verbleibende Rückstellung	4.793.703,00	11.150.799,55
Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe	36.537.748,00	33.552.684,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	9.632.145,01	8.435.444,41
Jubiläumsgeldzusagen	7.824.262,00	7.835.040,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.720.117,00	6.863.059,00
Entschädigungsleistungen für Hardwarerückführungen	6.484.000,00	9.774.000,00
Urlaubsverpflichtungen	5.469.900,61	5.469.900,61
Lieferungen und Leistungen	2.740.100,00	3.056.600,00
Verpflichtungen gegenüber der GPV	2.099.103,00	1.118.811,00
unterlassene Instandhaltungsaufwendungen	627.097,44	0,00
Restrukturierungskosten	535.936,33	252.269,55
Jahresabschlusskosten	530.981,00	5.620.303,00
Prozesskosten	356.000,00	395.000,00
Beratungskosten	300.000,00	625.000,00
restliche	0,00	992.000,00
	88.443,13	89.375,52
	84.739.536,52	95.230.286,64
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten	76.585.677,12	47.555.669,01
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagioträge auf Kapitalanlagen	1.554.005,61	1.704.840,39
vorausgezählte Leistungen aus Rückdeckungsversicherungen	74.971,09	81.629,53
vorausgezählte Mieten	6.080,94	41.163,92
	1.635.057,64	1.827.633,84

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft		
untergliedert nach		
- Einzelversicherungen	2.799.870.200,61	2.754.648.797,27
- Gruppenversicherungen	62.704.046,66	63.848.065,05
	2.862.574.247,27	2.818.496.862,32
- laufenden Beiträgen	2.845.455.417,79	2.800.707.736,99
- Einmalbeiträgen	17.118.829,48	17.789.125,33
	2.862.574.247,27	2.818.496.862,32
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	2.053.791.034,56	2.005.477.545,20
Krankentagegeldversicherungen	65.544.649,73	65.801.711,03
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	54.197.532,39	55.508.290,51
sonstige selbstständige Teilversicherungen	426.799.997,34	429.291.419,92
Pflegepflichtversicherungen	201.532.809,71	204.191.286,43
- davon GPV *	13.545.049,34	14.007.461,82
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	28.299.195,66	26.044.843,38
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	14.112.489,23	13.523.522,69
spezielle Ausschnittsversicherungen	1.034.386,62	681.102,75
Auslandsreisekrankenversicherungen	17.262.152,03	17.977.140,41
	2.862.574.247,27	2.818.496.862,32
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	76.921.422,07	74.915.305,91
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	5.251,15	5.462,63
I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt	2.862.579.498,42	2.818.502.324,95

* Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegeversicherung für Mitglieder der Postbeamtenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten

	2018 EUR	2017 EUR
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
untergliedert nach		
- Einzelversicherungen	244.104.510,63	455.430.388,27
- Gruppenversicherungen	886.859,63	2.904.805,03
	244.991.370,26	458.335.193,30
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	243.086.758,73	351.905.054,88
Krankentagegeldversicherungen	77.393,30	3.289.587,63
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0,00	3.167.697,24
sonstige selbstständige Teilversicherungen	770.009,50	5.405.706,75
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	0,00	69.553.348,91
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	166.960,53	24.014.313,15
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	890.248,20	999.484,74
	244.991.370,26	458.335.193,30
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	22.289.802,63	25.754.785,58
I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	267.281.172,89	484.089.978,88
In Rückdeckung gegebenes Krankenversicherungsgeschäft		
Der Rückversicherungssaldo beträgt:	-2.741.941,40	-3.063.299,87
„-“ = zugunsten der Rückversicherer“		

	2018	2017
Anzahl der versicherten natürlichen Personen *		
Aufteilung (ohne Auslandsreisekrankenversicherung) nach		
- Vollversicherung	621.411	615.753
- Ergänzungsversicherung	1.917.649	1.923.984
	2.539.060	2.539.737
Aufteilung nach Versicherungsarten		
Krankheitskostenvollversicherungen	621.411	615.753
Krankentagegeldversicherungen	200.988	201.158
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	870.216	885.946
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.377.578	1.370.653
Pflegepflichtversicherungen (einschl. GPV)	655.791	652.344
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	129.918	130.819
geförderte ergänzende Pflegevorsorgeversicherungen	41.046	40.629
spezielle Ausschnittversicherungen	4.276	3.129
Auslandsreisekrankenversicherungen	905.486	880.966

* Zählweise gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands. Bedingt durch Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

	2018 EUR	2017 EUR
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	24.087.027,55	18.977.173,07
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.		
- davon übernommene Übertragungswerte	18.448.937,27	13.838.161,05
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	10.713.626,52	11.409.759,00
Der Ausweis betrifft u. a. auch den Poolausgleich.		
- davon abgegebene Übertragungswerte	6.674.830,01	10.345.015,73
	2018 EUR	2017 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
6. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	5.658.197,00	5.658.197,00
	-5.658.197,00	-5.658.197,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2018 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung.		
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	3.955.548,69	2.020.752,30
für das Geschäftsjahr	44.828.468,42	18.839.495,00
	48.784.017,11	20.860.247,30
Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB	2018 EUR	2017 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	-511.720,05	-1.196.264,28
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-532.896,19	-651.797,09
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-1.048.097,58	-761.252,35
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-2.092.713,82	-2.609.313,72

„-“ = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2018 EUR	2017 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	140.450.026,77	128.288.811,91
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.323.403,61	9.776.618,09
3. Löhne und Gehälter	163.657.660,37	175.491.602,92
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	27.221.957,27	27.953.103,39
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12.868.742,47	4.507.273,67
6. Aufwendungen insgesamt	354.521.790,49	346.017.409,98

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 3.088,8 TEUR (Vorjahr: 2.861,0 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 2.217,3 TEUR (Vorjahr: 2.228,4 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 32.241,7 TEUR (Vorjahr: 30.853,4 TEUR).

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 733,4 TEUR (Vorjahr: 1.155,5 TEUR).

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 51,0 TEUR (Neugewährungen 2018: 0,0 TEUR, Tilgungen 2018: 5,2 TEUR) gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,62 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 5,8 Jahre.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Das für das Geschäftsjahr von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB stellt sich aufgeschlüsselt wie folgt dar:

	EUR
- Abschlussprüfungsleistungen	299.740,00
- andere Bestätigungsleistungen	14.090,58
- Steuerberatungsleistungen	0,00
- sonstige Leistungen	10.530,24

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht. Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Gesonderten nichtfinanziellen Berichts (CSR-Bericht). Honorare für sonstige Leistungen wurden für Gutachten im Zusammenhang mit Finanzinvestitionen erbracht.

Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Durchschnitt 2.495 (Vorjahr: 2.622) angestellte Mitarbeiter, davon 2.228 (Vorjahr: 2.346) im Innen- und 267 (Vorjahr: 276) im Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1.132 (Vorjahr: 646) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2018 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.329 (Vorjahr: 7.648). Außerdem waren 2.845 (Vorjahr: 2.967) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf die Seite 67 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen“.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB betragen 21,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,7 Mio. EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 30,9 Mio. EUR (Vorjahr: 36,6 Mio. EUR).

Für unser Unternehmen besteht gemäß § 221 VAG die Pflichtmitgliedschaft an einem Sicherungsfonds. Im Eintrittsfall erhebt der Sicherungsfonds zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von max. zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine max. Zahlungsverpflichtung von 46,0 Mio. EUR (Vorjahr: 44,5 Mio. EUR). Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Gegenüber der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft besteht eine Zusage zur Gewährung eines nachrangigen Darlehens in Höhe von maximal bis zu 10,0 Mio. EUR.

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten

aus Multitranchen in Höhe von 375,0 Mio. EUR (Vorjahr: 415,0 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 74,1 Mio. EUR (Vorjahr: 48,0 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,5 Mio. EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Mitgliedervertretung

Jörn Arp

Zimmerermeister

Wattenbek

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Baldschus

Ingenieur

Reichmannsdorf

Harald Becken

Bezirksschornsteinfegermeister

Marpingen

Dipl.-Verwaltungsw. Hans-Ulrich Benra

Regierungsdirektor

Falkensee

seit 27. Juni 2018

Antje Blumenthal

Mitglied des Bundestages a. D.

Hamburg

Marlies Bornemann

Bürokauffrau

Issum

Jens Brandt

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Heßheim

Dr. Andreas Brzezinski

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Dresden

Dresden

Dipl.-Ing. (TH) Christof Burger

Geschäftsführer,

Karl Burger GmbH

Waldkirch

Dipl.-Betriebsw. Harald Caspari

Projektmanager

Mainz-Kastel

Friedrich G. Conzen

Kaufmann

Düsseldorf

Dietmar Dahmen

Rechtsanwalt und Notar

Hagen

Ass. jur. Peter Deckers

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Aachen

Heinsberg

Dipl.-Kfm. Walter Derwald

Geschäftsführer,

Derwald GmbH & Co. KG

Dortmund

Knut Deutscher

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Cottbus

Cottbus

Albrecht Diem

Einzelhandelskaufmann

Calw

Dr. jur. Joachim Eisert

Hauptgeschäftsführer,

Handwerkskammer Reutlingen

Bad Ditzgenbach

Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting

Hauptgeschäftsführer i. R.,

Handwerkskammer Hannover

Hannover

bis 27. Juni 2018

Martin Eul
Vorstandsvorsitzender,
Dortmunder Volksbank eG
Dortmund

Klaus Feuler
Kraftfahrzeugelektromeister
Fröndenberg

Dr. Axel Fuhrmann
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Düsseldorf
Düsseldorf

Lutz Gassmann
Fliesenlegermeister i. R.
Essen

Birgit Giebels
Sparkassen-Betriebswirtin
Essen

Prof. Dr. Walter A. Grosshans
Physiker, Hochschullehrer
Offenburg

Brigitte Haase-Holst
Kauffrau
Hamburg

Dipl.-Ing. Kurt Hähnichen
Kraftfahrzeugmeister
Riesa

Andrea Hendrix
Kauffrau
Kamp-Lintfort

Heiko Henke
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Oldenburg
Bad Zwischenahn

Harald Herrmann
Fliesenlegermeister
Reutlingen

Dipl.-Betriebsw. (BA) Steffen Hess
Kaufmann
Östringen

Dipl.-Geogr. (TU) Georg Hiltner
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Konstanz
Radolfzell

Dipl.-Kfm. Jochen Honikel
Malermeister
Bad Soden-Salmünster

Reinhard Jaksch
Rechtsanwalt i. R.
Ettlingen

Peter Karst
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Hannover
Hannover
seit 27. Juni 2018

Dipl.-Ing. Manfred Koch
Geschäftsführer i. R.
Saalfeld

Ass. Michael Koch
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Niedersächsischer Handwerkstag
Isernhagen
bis 27. Juni 2018

Gerhard Kockert
Geschäftsführer, MKH Agrar-Produkte GmbH
Wittichenau

Dipl.-Ing. Christian Körner
Vertriebsingenieur
Hamburg

Dipl.-Volksw. Dr. Thomas Köster
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Düsseldorf
Düsseldorf

Dipl.-Wirt.-Inf. Sven-Olaf Kruse
Geschäftsführer
Lippstadt

Manfred Kurmann
Zimmerermeister, Beton- und Stahlbetonbauermeister
Garrel

Ernst Läger
Kaufmann
Warngau

Brigitte Leisner-Tornieporth
Personalberaterin
Hamburg

Rüdiger Lorch
Kaufmann, Geschäftsführer,
AIK Fachschulen gGmbH
Leipzig

Dipl.-Kfm. Nicolai Lucks
Geschäftsführer, Wallburger GmbH
Köln

Ass. Gerd Lutz
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Karlsruhe
Karlsruhe

Harald Lux
Kaufmann
Wermelskirchen

Dipl.-Volksw. Thomas Malcherek
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Erfurt
Erfurt-Salomonsborn

Bernhard Matros
Versicherungsfachwirt i. R.
Sigmaringendorf

Sabine Maus-Siebenhaar
Rechtsanwältin
Köln

Jens Meinert
Tischlermeister
Rostock

Rudolf Müller
Schreinermeister
Pluwig

Dipl.-Kfm. Frank Mund
Kaufmann
Mönchengladbach

Johannes Ney
Industriemeister Druck, Geschäftsführer,
Ney Druckerei GmbH
Saarlouis

Reiner Odenthal
Leiter Zentralbereich,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Reinhard Oeser
Flugkapitän i. R.
Bordesholm

Dipl.-Wirt.-Ing. Fritz Peters
Geschäftsführender Gesellschafter,
Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH
Ingolstadt

Andreas-M. Reinhard
TV-Redakteur
Ismaning

Delfino Roman
Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Hildesheim

Sven Ruschhaupt
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-
Grafschaft Bentheim
Osnabrück

Manuela Schaar
Programmiererin
Hannover

Dipl.-Kfm. Mark Scherhag
Geschäftsführender Gesellschafter,
Autohaus Scherhag GmbH
Koblenz

Renate Schneider
Buchhalterin
Ebringen

Ralf Schnörr
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Heilbronn-Franken
Waldbrunn

Dipl.-Ing. Rigo Schubert
Geschäftsführender Gesellschafter,
Schubert AET GmbH
Mönchhagen

Arnold Senft
Geschäftsführer,
Arnold Senft Modehaus GmbH
Leinefelde

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Steinmann
Geschäftsführer,
Steinmann Bau GmbH
Emmerthal

Dipl.-Kfm. Eckhard Sudmeyer
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Sulingen

Inge Szoltysik-Sparrer
Schneidermeisterin
Hagen

Petra Tiemann
Juristin
Hamburg

Dipl.-Ing. (FH) Frank Tollert
Glasermeister
Leipzig

Reiner Karl Veit
Journalist
Berlin

Oskar Vogel
Hauptgeschäftsführer,
Baden-Württembergischer Handwerkstag e. V.
Stuttgart

Dr. jur. Ortwin Weltrich
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer zu Köln
Langenfeld

Robert Wüst
Metallbauermeister
Pritzwalk

Dr. Stefan Zimmer
Geschäftsführer,
Bundesverband der Hörgeräte-Industrie e. V.
Darmstadt

Dipl.-Volksw. Josef Zipfel
Hauptgeschäftsführer,
HANDWERK.NRW
Korschenbroich

Aufsichtsrat

Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht
Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen
Dortmund
Ehrenmitglied
verstorben am 25. Mai 2018

Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Lutz Heese
Architekt, geschäftsführender Gesellschafter,
ABH-Architekturbüro Heese GmbH
München
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Josef Sanktjohanser
Vorstandsmitglied i. R., REWE Group
Wissen
stellv. Vorsitzender

Dr. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt, Landrat a. D.
Münstermaifeld

Dipl.-Ök. Corina Bauer
Projektcontrollerin, EXIS Europa e. V.
Wildenfels

Bernd Ehinger
Geschäftsführer, Ehinger Elektro GmbH
Frankfurt

Andreas Ehlert
Bezirksschornsteinfegermeister
Düsseldorf

Bau-Ing. (grad.) Heinrich Gringel
Geschäftsführender Gesellschafter,
H. Gringel & Sohn GmbH
Schwalmstadt

Oliver Malchow
Kriminaloberrat
Schönwalde

Klaus Repp
Metallbauermeister
Langgöns

Reiner Scheidt
Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Holger Schwannecke
Generalsekretär,
Zentralverband des
Deutschen Handwerks e. V.
Glienicke

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker
Vorstandsmitglied i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Hamburg

Dipl.-Ing. Peter Voss
Geschäftsführer,
Heinrich Voss Haustechnik GmbH
Lingen

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Peter Both
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Hamm

Ute Grün
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates,
SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G.
Dortmund

Holger Harenberg
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg
Breitenfelde
bis 27. Juni 2018

Frank Hillebrecht
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg
Hamburg

Frank Köstler
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Witten

Andrea Labryga
Versicherungsangestellte,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg
Hamburg
seit 27. Juni 2018

Anja Petschow
Versicherungsangestellte,
Mitglied des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Hamburg
Lütjensee

Petra Wolbeck
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Betriebsrates,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Dortmund

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, Public Relations; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; SIGNAL IDUNA Digital

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Facility Management; Zentraleinkauf

Dr. jur. Christian Bielefeld

Recklinghausen

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung
Vorstandsmitglied seit 15. Oktober 2018
zuständig seit 15. November 2018

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz; Notfallplanung; Krisenstab

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherung; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung
zuständig bis 15. November 2018
Vorstandsmitglied bis 31. Dezember 2018

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Dr. Matthias Brake
Nienburg an der Weser
bis 30. Juni 2018

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth
Herdecke
vom 1. Juli bis 30. September 2018

Dipl.-Math. Dr. Karsten Dietrich
Dortmund
seit 1. Oktober 2018

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg

Dipl.-Pol. Ernst Wölke
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Dortmund
Dortmund
stellv. Treuhänder

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R.,
HANSAINVEST Hanseatische
Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Bargteheide
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Dipl.-Betriebsw. Stefan Schreiber
Hauptgeschäftsführer,
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Dortmund
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 2405) verzichtet aufgrund der Befreiung des § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses.

Die offenlegungspflichtigen Unterlagen werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg (bisher IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg)

SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund (bisher SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund)

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest

SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 18. März 2019

Der Vorstand

Ulrich Leitermann

Martin Berger

Dr. Christian Bielefeld

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 23,9 Mrd. EUR (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir

unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 23,0 Mrd. EUR (93,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch

eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangten Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Ge-

schaftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hamburg, 5. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde erstmals ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und entsprechende Einführungen und Änderungen gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2018 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2018 sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates berichtete in der Bilanzaufsichtsratssitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahres-

abschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat ferner den mit einer Bescheinigung des Abschlussprüfers nach ISAE 3000 (Revised) versehenen nichtfinanziellen Bericht (§ 289b HGB) geprüft; es sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2018 geleistete Arbeit.

Dortmund, 21. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Lutz Heese

Josef Sanktjohanser

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Corina Bauer

Peter Both

Bernd Ehinger

Andreas Ehlert

Heinrich Gringel

Ute Grün

Frank Hillebrecht

Frank Köstler

Andrea Labryga

Oliver Malchow

Anja Petschow

Klaus Repp

Reiner Scheidt

Holger Schwannecke

Dr. Klaus Sticker

Peter Voss

Petra Wolbeck

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de